



**Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und Dezentralisierung
sowie über die Tätigkeit der NÖ
Landes-Beteiligungsholding GmbH
2012/2013**

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäudeverwaltung über den Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2012 als <u>Beilage</u>)	11
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Struktur-Sonderaktion.....	13
Bericht der Abteilung Kunst und Kultur	17
Bericht der Abteilung Wissenschaft und Forschung.....	21
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	27
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierung in der NÖ Landesverwaltung.....	29
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	33



Abteilung Landesamtsdirektion

LAD3-A-10003/037-2013

Beilagen

E-Mail: post.lad3@noel.gv.at - Telefax 02742/9005-13850
Internet: http://www.noel.gv.at DVR: 0059986
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/014-2012	Mag. Franz Sammer		12426	27. März 2013

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2012

Seitens der Abteilung Gebäudeverwaltung wird für den jährlichen Bericht über die Landesentwicklung zum Bereich Hauptstadt folgendes berichtet:

Entwicklung der Landeshauptstadt 2012

Olympisches Feuer in der Landeshauptstadt

Das Olympische Feuer für die ersten Olympischen Jugend-Winterspiele wurde in Athen entzündet. Am 4.1.2012 ist die Stafette mit dem Olympischen Feuer in St. Pölten eingetroffen.

Landesmuseum Niederösterreich

Im Landesmuseum Niederösterreich wurden die Ausstellungen "Kiesel & Klunker - Vielfalt aus Niederösterreichs Boden", "100 Jahre Landesmuseum – die Geschichte", "Friedrich Gauermann", "Leopold Kupelwieser" sowie "Ein Land im Zeitraffer - Niederösterreich seit 1848" durchgeführt.

Außerdem vermittelten Highlight Rundgänge durch das ganze Haus die Höhepunkte der Sonder- und Dauerausstellungen. Daneben gab es auch vertiefende Spezialführungen wie "Faszinierende Tierwelt", "Fisch und Wasser mit Aquarientechnik" oder "Kunst im Wandel

der Zeit" bzw. das "MikroLabor", das etwa den Mikrokosmos des "Lebensraums Traisen" präsentierte.

Fahrradverleihsystem "nextbike" auch im Winter

Das Fahrradverleihsystem "nextbike" hat in der Landeshauptstadt St. Pölten erstmals einen Ganzjahresbetrieb angeboten. Von 16. November 2011 bis 29. Februar 2012 wurden insgesamt 930 Ausleihungen verzeichnet.

Das entspricht neun Fahrten pro Tag, im Vergleich dazu werden während der Sommersaison täglich 13 Fahrten gezählt. Die meisten der 930 Ausleihen gab es an den Verleihstandorten am Hauptbahnhof St. Pölten und im Landhausviertel, rund 95 % der Fahrten dauerten nicht länger als eine Stunde.

Zahnärztekammer kaufte Firmensitz der Hypo NÖ

Die Hypo Niederösterreich verkaufte ihren Firmensitz in der St. Pöltner Innenstadt um 3 Mio. € an die Landes Zahnärztekammer für Niederösterreich.

Austrian Ironman in St. Pölten zum 6. Mal

1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21,1 km Laufen mussten am 17. Mai auf der Ironman 70.3-Strecke unter dem Motto "St. Pölten läuft" bewältigt werden.

Service Center der NÖ Landarbeiterkammer eröffnet

Am 15. Mai wurde das Service Center der NÖ Landarbeiterkammer im Landhausviertel in St. Pölten eröffnet. Mit der Inbetriebnahme des neuen Service Centers hat die NÖ Landarbeiterkammer eine Teilübersiedlung in die Landeshauptstadt vollzogen und verfügt nun über ein zweites zentrales Standbein neben Wien.

"Ankick" für das neue Fußballstadion in St. Pölten

Mit einem Fußballfest der Sonderklasse wurde am Samstag, 7. Juli die "NV Arena", das neue Fußballstadion in der niederösterreichischen Landeshauptstadt, eröffnet.

Die 8.000 Zuschauer fassende "NV Arena" ist die Heimstätte des SKN St. Pölten. 26 Mio. € wurden von Land, Bund und Stadt in das neue Stadion investiert, das bei Bedarf sogar auf 13.000 Plätze erweiterbar ist.

Höhepunkt des Showprogramms war der Auftritt von "DJ Ötzi". Die Teilnehmer des vor beeindruckender Kulisse stattfindenden Eröffnungsturniers - neben der Heimmannschaft des SKN St. Pölten der österreichische Rekordmeister Rapid Wien und das tschechische Spitzenteam Sparta Prag - sorgten für die sportlichen Highlights. Diözesanbischof DDr. Klaus Küng und Superintendent Mag. Paul Weiland nahmen die Segnung des neuen Stadions vor.

Das Stadion zeichnet sich durch seine außergewöhnliche Architektur aus, so sorgt etwa die sich optimal in das Landschaftsbild einfügende Holzdachkonstruktion für die Überdachung der Sitzplätze. Wichtige Anliegen in der Errichtung waren auch die Familienfreundlichkeit - etwa durch einen eigenen Familiensektor - und das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie. So befindet sich auf dem Dach der Fußballarena eine große Photovoltaik-Anlage. Der Spatenstich für das Projekt fand im März 2011 statt.

Neubau und Spatenstich der AK NÖ-Zentrale

Die Arbeiterkammer NÖ beschloss am 29. Mai 2012 den Neubau der AK NÖ- Zentrale in St. Pölten, nachdem am 21. Mai der Gemeinderat der Landeshauptstadt St. Pölten seine Zustimmung für einen Grundstückstausch mit der AK gab: Im Abtausch für die Immobilien am St. Pöltner Gewerkschaftsplatz erhält die Arbeiterkammer zwei Grundstücke in der Herzogenburger Straße zum Neubau der AK NÖ-Zentrale.

In der Herzogenburger Straße in St. Pölten fand am Mittwoch, 8. August der Spatenstich für die neue Zentrale der Arbeiterkammer Niederösterreich statt. Ab 2016 wird dort das neue Büro der niederösterreichischen Arbeiterkammer seinen Betrieb aufnehmen. Auch der ÖGB Niederösterreich wird in das neue Haus einziehen.

Das neue, viergeschossige Arbeitnehmerzentrum der AK NÖ wird auf rund 15.500 m² Büros für etwa 350 Beschäftigte bieten. Des weiteren werden ein modernes Beratungszentrum mit etwa 500 m², Seminarräumlichkeiten, ein 600 m² großer Veranstaltungssaal und ein öffentlich zugänglicher Restaurantbereich errichtet. Im Zuge des Bauvorhabens werden auch das Jugendzentrum Steppenwolf und die Jugendkulturhalle frei:raum neu errichtet.

FM4-Frequency Festival in St. Pölten

Bereits zum 4. Mal fand das Open-Air Festival in St. Pölten im "Green Park" mit Spitzenbands wie The Killers, Placebo, The Cure, Korn statt.

ORF NÖ feierte "45 Jahre Landesstudio"

Am Donnerstag, 6. September wurde im Funkhaus in St. Pölten das Jubiläum "45 Jahre Landesstudio" gefeiert. Rund 8.400 Stunden Radio-Eigenproduktionen sowie mehr als 12.000 TV-Sendeminuten entstehen jährlich im ORF Landesstudio Niederösterreich.

Das Landesstudio Niederösterreich war nach seiner Gründung im Jahr 1967 zunächst in der Wiener Argentinierstraße untergebracht. 1987 wurde eine erste kleine Außenstelle in der neuen Landeshauptstadt St. Pölten in den damaligen Stadtsälen in Betrieb genommen. Nach einer Zwischenstation in der St. Pöltner Innenstadt übersiedelte 1998 ein Teil des Landesstudios aus Wien an den heutigen Standort im Regierungsviertel der Landeshauptstadt. 2001 wurde das Funkhaus in seiner heutigen Form fertig gestellt. Heute arbeiten am "Radioplatz 1" rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Radio, Fernsehen und Internet.

"15 Jahre Landhausviertel" und Erntedankfest

Rund 13.000 Besucherinnen und Besucher kamen am Samstag, 15. September ins St. Pöltner Regierungsviertel, wo das Jubiläum "15 Jahre Landhausviertel" zusammen mit dem Erntedankfest gefeiert wurde.

Das Programm war äußerst vielfältig: Einen „Tag der offenen Tür“ im Büro von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll gab es ebenso wie im Festspielhaus St. Pölten und im Landesmuseum, dazu ein reichhaltiges kulinarisches Angebot. Nach einem Sternmarsch der niederösterreichischen Blasmusikkapellen war der Erntedankfestzug mit rund 40 traditionell geschmückten Erntedank-Wägen ein besonderer Höhepunkt der Feierlichkeiten im Regierungsviertel; alleine 7.500 bis 8.000 Besucher kamen zu diesem Festzug.

Als musikalische Publikumsmagneten sorgten im Anschluss u. a. die "Trackshittaz", Erwin Bros, Francine Jordi und "Die Seer" für gute Stimmung.

"Kunst bewegt alle" - 15 Jahre Festspielhaus

"Alles bewegt" - Unter diesem Titel steht die neue Spielzeit 2012/2013 im Festspielhaus St. Pölten - und dieses Motto prägt das von Architekt Klaus Kada entworfene Gebäude mit seinen vier Veranstaltungssälen letztlich bereits seit der Eröffnung vor 15 Jahren.

Ob klassische Musik oder Jazz, Volkskultur oder vor allem auch moderner Tanz: Das Festspielhaus nimmt längst einen unverzichtbaren Platz im niederösterreichischen Kulturleben und darüber hinaus in der internationalen Szene ein. Das beweisen viele Gastauftritte renommierter Künstler und Ensembles sowie grenzüberschreitende Koproduktionen, aktuell etwa mit dem Sadler's Wells Theatre in London oder dem Freiburger Barockorchester.

Eine TV-Dokumentation für die "Kultur-Matinee" aus dem ORF Landesstudio Niederösterreich zeigte die Entwicklung des Festspielhauses im Kulturbezirk der Landeshauptstadt von 1997 bis heute.

Eröffnung des "NV-Centers"

Am Donnerstag, 11. Oktober wurde das "NV-Center" in der Fußgängerzone St. Pölten eröffnet. Rund 12 Mio. € hat die Niederösterreichische Versicherung in Umbau und Revitalisierung der ehemaligen "Innenstadt Passage" investiert, die nun 5.000 m² Nutzfläche mit 25 Wohnungen, 15 Geschäftslokalen und 6 Büros umfasst.

Baubeginn für das "NV-Center" war im Dezember 2010. Insgesamt wurden 400 m³ Beton und 15 t Stahl verarbeitet.

Jubiläum "20 Jahre Traisenpark" in St. Pölten

Das Einkaufszentrum "Traisenpark" in St. Pölten feierte am Freitag, 12. Oktober sein 20-jähriges Jubiläum. Mit über 60 Geschäften und rund 20.800 m² Verkaufsfläche zählt der "Traisenpark" zu den größten Einkaufszentren des Landes. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben hier ihren Arbeitsplatz.

Meisterkonzerte in der Bühne am Hof

Nicht nur große Veranstaltungen, auch kleine Konzertreihen gehören zur vielfältigen Kulturszene in Niederösterreich: Unter der Intendanz des niederösterreichischen Pianisten Robert Lehrbaumer findet jährlich die traditionsreiche Konzertreihe 'Meisterkonzerte St. Pölten' statt. Die Meisterkonzerte bieten eine wunderbare Vielfalt an Musikerlebnissen und Begegnungen mit erlesenen Künstlern der internationalen Musikwelt.

Auch in der Saison 2012/2013 gibt es wieder fünf Konzertveranstaltungen in der Bühne am Hof, die als hochkarätiges Basisangebot der Landeshauptstadt eine wichtige Funktion im kulturellen Leben St. Pöltens einnehmen. Zu den Mitwirkenden der diesjährigen Konzertreihe zählen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney, Ulrike Beimbold, die Camerata Wien unter dem Dirigenten Saulius Sondeckis und die Wiener Virtuosen.

HYPO NÖ eröffnete neue Konzernzentrale

Mit einem großen Fest am Landhausboulevard eröffnete am Freitag, 9. November die HYPO NOE Gruppe ihre neue Konzernzentrale in St. Pölten. Nach zweijähriger Bauzeit werden nun rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier arbeiten.

Im Zuge der Eröffnungsfeier wurde auch ein Straßenschild mit der Firmenadresse "Hypogasse" übergeben. Die ökumenische Segnung des Gebäudes nahmen Diözesanbischof DDr. Klaus Küng und Superintendent Mag. Paul Weiland vor.

Der Baubeginn für die neue Konzernzentrale war im Oktober 2010, die Fertigstellung im Oktober 2012. Die Nettogeschoßfläche des Gebäudes beträgt rund 19.000 m², die Gebäudehöhe rund 30 m, die Länge rund 115 m. Zwei Drittel der am Bau beteiligten Unternehmen kommen aus dem Raum Niederösterreich.

Mit der Fertigstellung der neuen Konzernzentrale vereint die landeseigene HYPO NOE Gruppe nun alle Bereiche des Unternehmens unter einem Dach. Geboten werden Full-Service-Kundenbereiche, adäquate Arbeitsplätze, Niedrigenergiehaus-Charakter, CO₂-Neutralität sowie eine moderne Optik.

"Zentrales Service Center" der UNIQA eröffnet

Nach mehrmonatigem Umbau wurden am 14. November am Standort der UNIQA Landesdirektion St. Pölten die neuadaptierten Büroräumlichkeiten und damit auch das neue "Zentrale Service Center" von UNIQA Österreich eröffnet.

Die heutige UNIQA und ehemalige Bundesländer Versicherung hat im Bundesland Niederösterreich über 60 Standorte und mehr als 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Vertriebspartner, die Zahl der Kundinnen und Kunden beläuft sich auf rund 350.000.

Mit dem neuen Service Center wurden über 130 neue Arbeitsplätze geschaffen. Es werden in dem neuen Center in St. Pölten für ganz Österreich Prozesse abgewickelt, die nicht direkt kundenbezogen sind.

St. Pölten baute Stellung als "Windhauptstadt" aus

Im St. Pöltner Stadtteil Wagram wurde ein neues Windrad errichtet, es ist dies die erste Windkraftanlage, die seit fünf Jahren in der Landeshauptstadt errichtet wurde. Derzeit drehen sich im Stadtgebiet von St. Pölten 15 Windräder mit einer Gesamtleistung von 10,5 MW, allein diese Windräder erzeugen Strom für mehr als ein Viertel der Haushalte im St. Pöltner Stadtgebiet.

Insgesamt speisten die mehr als 30 neuen Windräder in Niederösterreich 2012 mit einer Leistung von über 70 MW sauberen Strom ins Stromnetz ein.

Wiener Städtische baut in St. Pölten

Die Wiener Städtische Versicherung hat die Landesdirektion in die Landeshauptstadt St. Pölten verlegt. Die Zentrale der NÖ Landesdirektion wird derzeit in der Landeshauptstadt St. Pölten neu errichtet.

Fernkälte für Landesklinikum

Die Fernwärme St. Pölten GmbH wird künftig auch das Landesklinikum St. Pölten mit Fernkälte versorgen. Die Fernkälte wird im Landesklinikum für die Kühlung technischer Geräte und Einrichtungen sowie der Klimatisierung des Gebäudes und der Operationssäle benötigt. Dazu wird auf dem Gelände des Fernheizkraftwerkes Nord eine Fernkälteanlage errichtet.

Das Investitionsvolumen beläuft sich auf € 8,2 Mio., wobei in der ersten Ausbaustufe das Landesklinikum mit einer Leistung von 9 MW mit Fernkälte versorgt wird.

Gleichenerfeier im Logistikzentrum am LK St. Pölten

Am 9. November 2012 fand die Gleichenerfeier für das „Logistik-Zentrum“ am Landesklinikum St. Pölten statt. Mit der Inbetriebnahme des Logistikzentrums wird nicht nur das Landesklinikum St. Pölten-Lilienfeld sondern auch die Kliniken des Mostviertels mit Steril- und Verbrauchsgütern versorgt.

Eines der wesentlichen Baulose des Gesamtausbauprojektes des Landesklinikums St. Pölten (Gesamtinvestitionsvolumen € 510 Mio.) ist das Logistikzentrum. Die Nettoerrichtungskosten des Logistikzentrums belaufen sich auf € 56,2 Mio., die Bauzeit dauert von September 2011 bis Dezember 2013, die Bruttogeschoßfläche beträgt 20.000 m², der Bruttorauminhalt 86.500 m³. Es werden 19.000 m³ Beton und 2.500.000 kg Bewehrungsstahl verbaut sowie 386 km Kabel verlegt.

Mit freundlichem Gruß
Dr. T r e t z m ü l l e r
Abteilungsleiter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:
www.noel.gv.at/amtssignatur

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Landesamtsdirektion
Herrn Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

→ Dr. Posch
Amt der NÖ Landesregierung

22. APR. 2013

St. Pölten, 15.04.2013

LADI

Mag. Bau

Bericht über die Landesentwicklung
Regionalförderbericht 2012
Gemeindeförderungsbericht 2012

Bearbeiter

Beilagen

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen wie gewünscht den Regionalförderbericht 2012 zur Verfügung.

In Ergänzung zum Regionalförderbericht 2012 möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2012

Insgesamt wurden 2012 gefördert:	Projekte	106
	Investitionsvolumen	€ 59.901.912,12
	Fördervolumen	€ 33.604.721,87

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	20
Investitionsvolumen	€ 11.281.555,32
Fördervolumen	€ 5.738.569,66

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	10
Investitionsvolumen	€ 12.240.424,59
Fördervolumen	€ 6.327.777,00

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Österreich
Tel. +43 2742 9000-19600, Fax -19609
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at

Firmenbuch: FN 90237b, LG St. Pölten, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308
Bankverbindung: HYPO NÖ Gruppe Bank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53100
IBAN: AT28 5310 0011 5509 8216, BIC/SWIFT: HYINAT22XXX; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,
Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT33 3200 0061 0006 6134, BIC/SWIFT: RLNWATWW



Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (ecoplus eigene Förderaktion)

Im Berichtsjahr 2012 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben - für allfällige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus GmbH

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'H' followed by a long horizontal line.

Mag. Helmut Miernicki
Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized initial 'W' followed by a long horizontal line.

Mag. Werner Bauer
Bereichsleiter Projekte & Impulse

Anlagen:

Regionalförderbericht 2012

Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Darstellung Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

F1-A-140/538-2013

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

E-Mail: post.f1@noel.gv.at	
Fax 02742/9005-15937	Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005	DVR: 0059986

(0 27 42) 9005

Bezug

BearbeiterIn

Durchwahl

Datum

Christian Aubrunner

12515

12. April 2013

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2012

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

€ 118.525.364,60

zur Verfügung standen.

Dieser Betrag wurde mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 25. September 1990 innerhalb der einzelnen Sonderaktionen wie folgt aufgeteilt:

- Regionalsonderaktion € 40.038.703,70
- ÖKO-Sonderaktion € 36.336.417,08
- Struktursonderaktion € 42.150.243,82

Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, am 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai, 4. November und 2. Dezember 1997 (jeweils Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse), am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse), am 4. Juli 2006 (Rückflüsse) 23. Oktober 2007 (Rückflüsse), am 11. März 2008, am 1. Juli 2008 (Rückflüsse), sowie am 10. Februar 2009 (Rückflüsse) beschlossen.

Neben nichtrückzahlbaren Beihilfen wurden Darlehen vergeben, wodurch mit Stand 31. Dezember 2012 Rückflüsse bei den Sonderaktionen wie folgt verbucht werden konnten:

- Regionalsonderaktion € 290.691,34
- ÖKO-Sonderaktion € 17.581.756,36 (zukünftige Rückflüsse ca. € 750.000,--)
- Struktursonderaktion € 189.639,50

➤ **Regionalsonderaktion:**

Für die Bereiche bzw. Projekte „Gemeinden“, „Güterwege“, „Kultur“, „Donaufestival“, „Union Jugendspiele“, „Gesundheitsförderung im ländlichen Raum“, „Eltern-Kind-Modell“, „Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen“, „Schulen“ und „Attraktivierung Kunsthaus Horn“ wurden insgesamt € 33.577.791,67 ausbezahlt. Die angeführten Bereiche bzw. Projekte sind abgeschlossen.

Für den Bereich „Gesundheit“ wurde ein Betrag von € 6.750.912,01 gewidmet, wovon bis dato € 6.318.475,82 ausbezahlt wurden. Im Jahr 2012 wurden Zahlungen in der Höhe von € 53.827,70 geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	40.038.703,70
Rückflüsse	€	290.691,34
Summe	€	40.329.395,04
Auszahlungen bis 31.12.2012	€	39.886.566,51
davon im Jahr 2012	€	53.827,70
<u>Kreditrest per 31.12.2012</u>	€	<u>442.828,53</u>

➤ **ÖKO-Sonderaktion:**

Für die Bereiche bzw. Projekte „getrennte Müllsammlung“, „Privatgymnasium Purkersdorf“, „Ökologie und Energie“, „ÖKO-HLA-Yspertal“, „FWG Frankenfels“, „Glanzstoff Austria GmbH“, „Kompetenzkonten Wr. Neustadt“, „Biomasse-Forschung und Entwicklung“, „NÖ Abfallvereine“, „Planungsgesellschaft – thermische Verwertung“, „Abwasser und Gewässerschutz“, „Zukunftsplattform Donau-Auenland“, „Biomasseheiz Ceske Velenice“, „Bioethanolanlage Pischelsdorf“, „Fernwärme“, „Umweltmaßnahmen Kreisgrabenanlage Heldenberg“ sowie „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES I)“ wurden insgesamt € 45.224.557,76 bereitgestellt und € 43.304.426,61 ausbezahlt. Die angeführten Bereiche bzw. Projekte sind abgeschlossen (Aufteilung der einzelnen Bereiche siehe Bericht für das Jahr 2009).

Für die Bereiche „Müll – Allgemein“ und „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES II und III)“ sowie das Projekt „HTL für Gesundheitstechnik im Mistelbach“ wurde ein Betrag von insgesamt € 11.299.273,26 bereitgestellt wovon bis dato € 7.532.316,08 ausbezahlt wurden. Das Projekt „HTL für Gesundheitstechnik im Mistelbach“ ist abgeschlossen. Im Jahr 2012 wurden für den Bereich „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES II und III)“ Zahlungen in der Höhe von insgesamt € 617.830,90 geleistet.

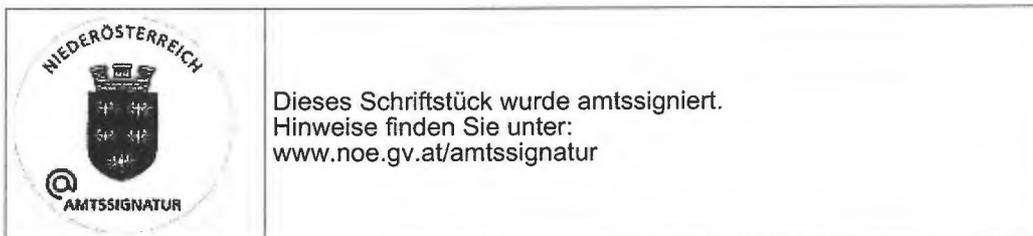
ursprünglicher Kreditrahmen	€	36.336.417,08
Rückflüsse	€	17.492.852,95
Summe	€	53.829.270,03
Auszahlungen bis 31.12.2012	€	50.785.429,85
davon im Jahr 2012	€	617.830,90
<u>Kreditrest per 31.12.2012</u>	€	<u>3.043.840,18</u>

➤ **Struktursonderaktion:**

Für den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“, bzw. die Projekte „Rotweinlager Wolkersdorf“, „Handelsakademie und Handelsschule Hollabrunn“ und „Schulzentrum Maria Enzersdorf“ wurde ein Betrag von insgesamt € 9.425.666,59 bereitgestellt wovon bis dato € 4.883.452,63 ausbezahlt wurden. Bis auf den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“ sind alle Projekte abgeschlossen.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	42.150.243,82
Rückflüsse	€	198.639,05
Summe	€	42.348.882,87
Auszahlungen bis 31.12.2012	€	37.608.029,86
davon im Jahr 2012	€	0,00
<u>Kreditrest per 31.12.2012</u>	€	<u>4.740.853,01</u>

Dr. M e i ß l
Abteilungsleiter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Kunst und Kultur
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

K1-A-47/016-2013

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

E-Mail: post.k1@noel.gv.at
Fax 02742/9005-13029 Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug

LAD1-SE-3070/014-2012

BearbeiterIn

Mag. Mandl

(0 27 42) 9005

Durchwahl

13001

Datum

12. April 2013

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2012

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Kunst und Kultur folgende Puktation vor:

1.

Innerhalb der **NÖ Kulturwirtschaft GmbH** konnten in der Landeshauptstadt St. Pölten überregional bedeutsame Programme in den Betrieben Festspielhaus, Landestheater, Landesmuseum, Klangturm und Bühne im Hof realisiert und zukunftsbezogen weiterentwickelt werden.

Höhepunkte 2012 waren u.a. die Jubiläen 15 Jahre Festspielhaus St. Pölten und 10 Jahre Niederösterreichisches Landesmuseum St. Pölten sowie die Bestellung von Frau Brigitte Fürle als neue künstl. Leiterin des Festspielhauses (ab der Saison 2013/2014).

Im Juni 2012 wurde die neue Landesgalerie für zeitgenössische Kunst „Zeit.Kunst.Niederösterreich“ mit der Ausstellung „UP FROM THE SKIES“ von MANFRED WAKOLBINGER am Standort Dominikanerkirche Krems eröffnet. Am zweiten Standort,

der Shedhalle im Kulturbezirk St. Pölten, die seit 2002 eine bauliche Einheit mit dem Landesmuseum Niederösterreich bildet, wurde von 29.09.2012 – 27.01.2013 eine Ausstellung von HANS KUPELWIESER unter dem Titel „REFLECTIONS“ gezeigt.

Die Galerie „Zeit.Kunst.Niederösterreich“ bietet eine Präsentationsplattform für zeitgenössische KünstlerInnen, die in Niederösterreich leben oder mit dem Bundesland eng verbunden sind.

2.

Die Regionalisierungsmaßnahmen wurden im Kulturbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Kulturinitiativen und Kulturwerkstätten ausgebaut.

Die **Kulturvernetzung Niederösterreich**, eine wichtige Beratungseinrichtung für regionale Kulturarbeit, konnte mehr als 1000 teilnehmende KünstlerInnen und rd. 59.000 BesucherInnen bei der Veranstaltung „Tag der offenen Ateliers“ am 13. und 14. Oktober 2012 verzeichnen. An diesen beiden Tagen öffnen zahlreiche Bildende KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen ihre Ateliers für interessierte BesucherInnen. Diese haben die Möglichkeit, unmittelbar und sehr persönlich mit Kunstschaffenden ins Gespräch zu kommen, Einblick in ihr aktuelles Schaffen zu gewinnen und vielleicht auch eigene kreative Fähigkeiten zu entdecken.

Die Kulturvernetzung Niederösterreich organisierte 2012 wiederum das jährlich stattfindende Viertelsfestival unter dem Motto „IN FLUSS – analysieren, bewegen, verändern“ im Mostviertel mit 51.000 BesucherInnen und rund 3.500 Mitwirkenden.

Zudem wird die regionale Kulturvernetzung in Niederösterreich durch die Zeitung „kunstSTOFF“ gefördert, welche von Kunst und Kultur aus Niederösterreich und den Menschen, die in diesem Feld aktiv sind, berichtet, und eine jährl. Auflage von rd. 16.500 Stück aufweist.

Die **Kultur.Region.Niederösterreich** steht für ein breites und umfassendes Kulturverständnis und für eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Kulturvermittlung. Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften – Volkskultur Niederösterreich, Musikschulmanagement Niederösterreich und Museumsdorf Niedersulz – werden in der

täglichen Arbeit sowohl Konzeption und Umsetzung professioneller Kulturarbeit als auch die notwendigen Hilfestellungen für ehrenamtliche Kulturaktivitäten verwirklicht. Ziel ist es, ein Bewusstsein für Kultur und Bildung, im speziellen für Volkskultur und Musikkultur und ihre Vermittlung zu schaffen.

Auch in der Funktion als Herausgeberin von Publikationen oder der Gestaltung von Radiosendungen leistete die Kultur.Region.Niederösterreich im Jahr 2012 Kulturvermittlungsarbeit für Menschen aller Generationen.

Die Vernetzung der vielen Kulturaktivitäten der Kultur.Region.Niederösterreich - ob sie nun das Feld des Musikschulmanagements, der Chorszene, des Museumsmanagements, der Volkskultur Niederösterreich, der Volkskultur Europa oder des Museumsdorfs Niedersulz betreffen - finden sich seit September 2012 in dem neuen gemeinsamen Magazin Schaufenster Kultur.Region wieder.

Als bisher größte Investition des Landes Niederösterreich im Bereich der Volkskultur gilt die Errichtung des neuen Museumsportals im Museumsdorf Niedersulz und dessen Eröffnung am 16. Mai 2012 sowie die Schaffung der dafür notwendigen Infrastruktur und der entsprechenden Attraktivierungsmaßnahmen.

Die Facetten der Regionalkultur sprechen potenziell 150.000 Menschen im ganzen Bundesland an. Die Volkskultur Niederösterreich organisiert zahlreiche Projekte in Niederösterreich und bietet Impulse für eine Vielzahl unterschiedlichster regionaler und überregionaler Veranstaltungen: Musikantenstammtische, Theateraufführungen, Lesungen oder Handwerksmärkte am Brandlhof, dem landesweiten Dirndlgwandsonntag oder dem größten NÖ Volksmusikfestival aufhOHRchen, das 2012 bereits zum 20. Mal ausgetragen wurde – als Gastgemeinde fungierte die Stadtgemeinde Mank. aufhOHRchen steht für die Idee, Volksmusik als Kommunikationsmittel für eine ganze Region einzusetzen und hat bis heute nichts an Attraktivität und Strahlkraft verloren.

Neben den operativen Tätigkeiten in der regionalen Kulturarbeit sorgt die Kultur.Region.Niederösterreich im Auftrag des Landes für die Abwicklung der Kulturförderungen im Bereich des Musikschulwesens sowie der Regionalmuseen und der Volkskultur und garantiert damit die kulturelle Vielfalt im Land.

Nach der erfolgreichen Landesausstellung 2011 "Erobern und Entdecken" in der Region Römerland Carnuntum liefen im Jahr 2012 die Vorbereitungen für die Niederösterreichische Landesausstellung 2013 "Brot & Wein" in Asparn an der Zaya und Poysdorf. Hierfür werden insgesamt € 5,36 Mio. investiert.

Zudem erfolgte eine weitere Strukturierung der NÖ Museumslandschaft: Nach dem Archäologischen Park Carnuntum (Römische Geschichte) und dem Museumsdorf Niedersulz wird ein Zentrum für Ur- und Frühgeschichte in Asparn an der Zaya und ab 2014 im Museumszentrum Mistelbach etabliert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der Integration der Wachau Kultur Melk GmbH. per 01.01.2013 in die NÖKU Gruppe.

Im Jahr 2012 konnten folgende Jubiläen in den regionalen Betrieben der NÖ Kulturwirtschaft GmbH gefeiert werden: 5 Jahre Museumszentrum Mistelbach, 5 Jahre Forum Frohner, 10 Jahre Artothek.

3.

Die Dezentralisierungsschritte durch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern wurden weiter ausgebaut.

Im Rahmen des Projektes Wachau 2010 plus wurden € 5 Mio. für infrastrukturelle und kulturtouristische Attraktivierung des Weltkulturerbes Wachau (Schifffahrtszentrum Krems, Teisenhoferhof Weissenkirchen, ...) von der NÖ Landesregierung in ihrer Sitzung am 13.Juli 2010 beschlossen, wovon 2012 € 1.391.032,-- zur Auszahlung kamen.

Als ein weiteres Highlight dieser Initiative fand 2012 die Eröffnung des Lichtprojektes an der Lände in Spitz a. d. Donau statt.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. D i k o w i t s c h

Abteilungsleiter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung Wissenschaft und Forschung
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

K3-A-42/002-2013

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: post.k3@noel.gv.at

Fax 02742/9005-13029 Internet: <http://www.noel.gv.at>
 Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

(0 27 42) 9005

Bezug

Bearbeiter

Durchwahl

Datum

LAD1-SE-3070/014-2012

Mag. Kafka

13132

12. April 2013

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2012
 Landesentwicklung; Bericht an den Landtag

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Wissenschaft und Forschung folgendes vor:

(1)

Das Land Niederösterreich hat erkannt, dass mit der Investition in Wissenschaft, Forschung und Innovation die Zukunft des Landes und seiner BürgerInnen gesichert wird (2012 wurden in Infrastruktur von Wissenschaft und Forschung 111 Millionen Euro und über 78 Millionen Euro für weitere Aufwendungen in Wissenschaft und Forschung investiert). Auch die Etablierung einer eigenen Abteilung für Wissenschaft und Forschung, als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination, ist als deutlicher Beleg dieser Schwerpunktsetzung zu bewerten. Dank der Investitionen, vor allem auch im tertiären Bildungsbereich, kann man im Studienjahr 2011/12 bereits auf über 15.700 Studierende (1999/2000: 3.384) und 59 Studiengänge (2007/08: 33) verweisen.

In St.Pölten unterstützt die **NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft m.b.H.(NFB)**, welche 2011 durch die Fusion der Life Science Krems GmbH und der NÖ Bildungsgesellschaft entstanden ist, mit ihren Dienstleistungen und Projekten die gemeinsame und koordinierte Entwicklung der Wissenschaft und tertiären Bildung in Niederösterreich. Die MitarbeiterInnen der NFB begleiten die Entwicklung von Konzepten und deren Umsetzung, die das Hochschulwesen in Niederösterreich in seiner Gesamtheit betreffen. Dazu zählten im Jahr 2012 u.a die Curriculumsentwicklung für die geplante Karl

Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften. Seit 2009 wurden im Rahmen des **Life Science Calls** der NFB 25 Projekte mit über 6 Millionen Euro gefördert. 2009 begann beispielsweise das Projekt „Tumorzellenfilter“ der FH St.Pölten, dem Austrian Institute of Technology und dem Landeskrankenhaus Krems. Als Miniatursieb konzipiert bewirkt dieser, dass einzelne Tumorzellen, die auch nach einer erfolgreichen Entfernung des Haupttumors im menschlichen Blut zirkulieren, aufgespürt werden können. Das Projekt wurde 2012 abgeschlossen und beim Innovation Award der futurezone mit dem Preis „Innovation des Jahres“ ausgezeichnet.

Beim Ranking des deutschen Centrums für Hochschulentwicklung 2012 (CHE-Ranking) erhielt die **FH St. Pölten** – neben der sehr guten Bewertung der Bachelorstudiengänge – nun auch hervorragende Beurteilungen für ihre Masterstudiengänge. Die befragten Studierenden vergaben nicht nur Bestnoten für Lehrangebot und Studierbarkeit, der Studiengang konnte im Österreichranking auch die ersten Plätze in den Kategorien Studiensituation insgesamt, IT-Infrastruktur, Übergang zum Masterstudium, Wissenschaftsbezug, Einbeziehung in die Lehrevaluation, Räumlichkeiten und Praxisbezug erreichen. 100% der Befragten an der FH St. Pölten würden sich wieder für ihren Studiengang entscheiden.

(2)

Institute of Science and Technology Austria“ in Maria Gugging bei Klosterneuburg

Bereits 258 Menschen waren 2012 am IST Austria 2012 tätig, darunter 141 WissenschaftlerInnen (Unter 100 im Jahr 2010). An Research Grants wurde die beeindruckende Summe von über 27 Millionen Euro eingebracht.

Mit der neuen 15a B-VG Vereinbarung, welche am 6. Juli vom niederösterreichischen Landtag beschlossen wurde, wird die bisherige, international anerkannte, Leistung respektiert und die weitere erfolgreiche Entwicklung im Bereich der Grundlagenforschung ermöglicht. Bauinvestitionen in der Höhe von € 100 Mio. wurden bisher verbaut, die Eröffnung von Lab Building East erfolgte im November 2012. Das Gebäude ermöglicht Platz für 12 weitere Forschungsgruppen aus den Gebieten der Life Science und Physik. Das Lab- and office Building West soll 2015 eröffnet werden und Platz für 30 ForscherInnen bieten.

Geplant sind nun bis 2026 zusätzliche Investitionsmittel für Gebäude und Infrastruktur von ca. € 270 Mio. bei nachgewiesenem Bedarf und FM -Leistungen in der Höhe von € 98 Mio. von 2017 bis 2026 für die Erhaltung von Gebäuden und Infrastruktur, sowie für Betriebsaufwand und Facility Management (FM Plus Facility Management und IST eigenes Facility Management). Durch diese Investitionen werden Arbeitsplätze für die Zukunft gesichert. Von Seiten des Bundes wird bis 31.12.2026 ein Gesamtbetrag in der Höhe von maximal € 988.000.000,-- zur Verfügung gestellt.

Campus Krems

IMC FH Krems

Die Fachhochschule hat an diesem Standort eine hervorragende Entwicklung genommen und stand 2012 bei über 2000 Studierenden. Am gesamten Campus werden derzeit bereits über 7000 Personen ausgebildet. Der lange Weg von der Landesakademie

anfangs der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts bis zum stets wachsenden Campus Krems ist eine herausragende Erfolgsgeschichte.

Am Campus und besonders bei den beiden Investitionsschritten der FH Krems wurde auch hervorragende Architektur umgesetzt. Lehre und Forschung brauchen nämlich auch eine klare und qualitätvolle Sichtbarkeit. Das 7.700 Quadratmeter große neue Niedrigenergiegebäude, welches 2012 eröffnet wurde, bietet den Gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen ein neues Zuhause. 2012 wurde die Fachhochschule vom schwedischen Beratungsunternehmen Universum sowie im Rahmen der größten europäischen Studierenden Befragung des Marktforschungsinstituts trendence auf Platz 2 im österreichweiten Ranking gereiht. Bestnoten erhielt die FH vor allem für das Studienangebot, die Ausbildungsqualität und die Karrierechancen.

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KLPU)

Der Landtag beschloss am 6. Juli 2012 die Errichtung der „Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften“. Es wurde ein **Fördervertrag** zwischen dem Land Niederösterreich und der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsgesellschaft m.b.H für bis zu maximal 3,5 Millionen Euro ausgestellt. Ein **Kooperationsvertrag** zwischen dem Land Niederösterreich, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsgesellschaft m.b.H und der Landeskliniken Holding wurde ebenfalls beschlossen. Der **Neubau** am Campusgelände wird in Abstimmung und unter Mitwirkung von LAD3 erfolgen (€ 25 Millionen wertgesichert).

Träger der geplanten Privatuniversität sind

- Medizinische Universität Wien
- Donau Universität Krems
- IMC FH Krems

Partner der geplanten Privatuniversität sind

- Technische Universität Wien
- Landeskliniken Holding

Ziele des Landes Niederösterreich:

- Sicherung der Qualität im Spitalssektor
- Rascher Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen im Sinne der Patienten
- Sicherung des ärztlichen Personals für NÖ Spitäler
- Studienmöglichkeiten für NeiderösterreicherInnen durch Vergabe von Stipendien
- Generierung wirtschaftlicher Effekte an den Standorten der Universitätskliniken Tulln, St.Pölten und Krems

Studienangebot und Stipendien

Bei Anbot der Studien BA Health Sciences, BA Psychotherapie- und Beratungswissenschaften, MA Medizin und MA Neurorehabilitationswissenschaften werden im Endausbau rund 540 StudentInnen erwartet.

Eine sozial- und leistungsgerechte Stipendienregelung in Folge einer Resolution des Landtags befindet sich derzeit in Ausarbeitung.

WasserCluster Lunz

Wasser Cluster Lunz: Nach einem kompletten Umbau und Investitionen in Höhe von 1,89 Millionen Euro vom Land Niederösterreich, wurde die Biologische Station Lunz am 11. September 2011 wiedereröffnet.

Die Biologische Station ist nun Teil des interuniversitären Forschungszentrums für Gewässerökosysteme „WasserCluster Lunz“ (WCL).

Im Mai 2012 wurde die vierte Arbeitsgruppe, unter Leitung von Dr. Robert Ptacnik, etabliert. Die neue AG „AquaScale“ wird sich mit der Funktion und Diversität aquatischer Lebensgemeinschaften auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Ebenen befassen. Dr. Ptacnik war zuletzt PostDoc an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

MedAustron

In Wiener Neustadt entsteht eines der modernsten Strahlentherapiezentren Europas. Investitionskosten in Höhe von insgesamt € 181 Mio. sind kalkuliert. Die Grundsteinlegung erfolgte am 16. März 2011, die Gleichfeier am 23. November 2011. Im August 2012 wurde das Gebäude bereits fertiggestellt und am 1. Oktober bezog die Belegschaft ihre Büros.

Die Behandlung von Krebs wird mit Ionenstrahlen erfolgen (Protonen, Kohlenstoffionen). Der medizinische Probetrieb ist für das Jahr 2014 geplant, wobei bis zu 1.400 KrebspatientInnen behandelt werden können.

FH Wiener Neustadt

Das Industriemagazin bewertet alljährlich mittels einer Umfrage unter Entscheidungsträgern und Personalverantwortlichen österreichweit wirtschaftliche und technische Fachhochschulstudiengänge. 2012 hat die Fachhochschule Wiener Neustadt bei der Bewertung durch 650 Geschäftsführer, Vorstände und Personalchefs der heimischen Wirtschaft und Industrie ein hervorragendes Ergebnis erreicht:

- **2. Platz** im Gesamtranking von 18 bewerteten Fachhochschulen Österreichs
- **1. Platz:** berufsbegleitender Master "Wirtschaftsberatung & Unternehmensführung"
- **2. Platz:** Vollzeit und berufsbegleitender Bachelor "Wirtschaftsberatung"
- **3. Platz:** Vollzeit und berufsbegleitender Bachelor "Marketing & Projektmanagement" (Campus Wieselburg)

(3)

Forschungs- Technologie- und Innovationsstrategie für Niederösterreich

Alle an Forschung beteiligten und interessierten Stellen erarbeiten in einem partizipativen und zweistufigen Prozess eine systematisch- ganzheitliche Dachstrategie für Forschung, Technologie und Innovation, um entscheidende Impulse zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Entwicklung der Forschungslandschaft zu ermöglichen.

Im Hinblick auf die erstmalige Erstellung einer übergreifenden und gesamtheitlichen FTI-Strategie für das Land Niederösterreich galt es im ersten Jahr (2012), die übergeordneten Ziele zu definieren, um damit den mittel- und langfristigen Rahmen für eine aktive FTI-Politik zu setzen und die Basis für die Ableitung von kohärenten Zieldimensionen und in weiterer Folge von Strategien und Maßnahmen zu bilden. Dieser übergeordnete Zielrahmen soll flexibel genug sein, um sich an neue Herausforderungen anpassen und auftuende Chancen nutzen zu können. Anfang 2013 wurden diese Ziele präsentiert.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 sollen nun die konkreten Maßnahmen, deren Kosten und der zeitliche Ablauf erarbeitet werden.

Wissenschaftsbericht des Landes Niederösterreich

Im sinnvollen Zusammenwirken mit zahlreichen Abteilungen und Institutionen entstand im Jahr 2012 erstmals ein Wissenschaftsbericht für das Land Niederösterreich. Es entstand ein Produkt, welches die Vielfalt der niederösterreichischen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft darstellt. Dieser Bericht soll nun auch jährlich erscheinen.

Wissenschaftsvermittelnde Maßnahmen

Die Disziplinen Wissenschaft und Forschung stellen der gängigen Annahme nach etwas dar das unergründbar scheint. Bei genauerer Betrachtung entstehen jedoch Erkenntnisse, die auf uns alle angewandt werden können. Mit verschiedensten Maßnahmen versucht die Abteilung Wissenschaft und Forschung die Disziplinen zu öffnen und die niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen und deren WissenschaftlerInnen ins öffentliche Licht zu bringen.

Bereits 2012 konnten wichtige Akzente gesetzt werden:

- Die **Wissenschaftsgala** des Landes Niederösterreich präsentierte sich im Jahr 2012 in einer neuen Form und einem neuen Standort. Mit dem Auditorium Grafenegg wurde ein Platz gefunden, der Klassik und Moderne unvergleichbar vereint. Auch am Konzept gab es Änderungen und so wurden nicht nur die Würdigungs - und Anerkennungspreise des Landes vergeben (siehe Seite...), sondern auch die Publikation „Land schafft Wissen“ präsentiert. Weiters wurde mit einem Auftritt des BG BRG Klosterneuburg bewiesen, dass Wissenschaft und Forschung bereits im Schulalter relevante Themen sind, welchen es nachzugehen gilt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Barbara Stöckl, die sich im Rahmen des „Science Talks“, einer Sendereihe auf ORF III, welche durch Mittel der Abteilung Wissenschaft und Forschung ermöglicht wird, sehr stark mit den niederösterreichischen Forschungseinrichtungen auseinandersetzt.

Über 800 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Kunst wohnten der Gala, ebenso wie dem anschließenden Empfang in der Reitschule bei.

- Mit dem **Marktplatz der Wissenschaft** wurde eine wichtige Initiative zur Frühförderung von Schulkindern in den Bereichen Wissenschaft und Forschung geschaffen. Hemmschwellen sollen genommen und die vielfältigen Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen in Niederösterreich vorgestellt werden. Über 250 Kinder und Jugendliche waren bei der Premiere an der IMC FH Krems anwesend.
- Die Abteilung Wissenschaft und Forschung versucht, wie bereits angesprochen, in der öffentlichen Darstellung diese Disziplinen zu öffnen um eine Neugierde zu schaffen. Darunter fällt beispielsweise die Publikation „**Land schafft Wissen**“, in welcher 72 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die durch ihre Arbeit, ihren Ruf innerhalb der „scientific community“ sowie ihr Engagement für Wissenschaft und Forschung entscheidend zum Aufbau und zur Reputation des Forschungsstandorts Niederösterreich beitragen portraitiert werden. (Erhältlich beim Springer Verlag und im ausgewählten Buchhandel)

Mit freundlichem Gruß

NÖ Landesregierung

Im Auftrag

Dr. R ö s s l

Abteilungsleiter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

15. JAN. 2013

LAD1

Bearbeiter

Beilagen

RU2-A-52/010-2013

Beilagen

-

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: post.ru2@noel.gv.at - Telefax 02742/9005/14170
 Internet: <http://www.noel.gv.at> DVR: 0059986
 Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005

(0 27 42) 9005

Bezug

BearbeiterIn

Durchwahl

Datum

LAD1-SE-3070/014-2012

Dipl.-Ing. Norbert
Ströbinger

15573

14. Jänner 2013

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung (Jahr 2012)

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- Die Umsetzung des EU-Programms „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ wurde auch 2012 vorangetrieben. Die Vorbereitung auf das Programm 2014+ sind im Laufen.
- Der Ansatz zur „Regional Governance“ und seine Relevanz für die niederösterreichischen Regionen wurde in den Aufgabenbereich der Regionalmanager integriert und entsprechend umgesetzt.
- Aus dem Programm „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ werden auch in der Periode 2007 – 2013 das Regionalmanagement und die Stadterneuerung unterstützt. Die Dorferneuerung erfährt ihre Unterstützung aus dem Programm zur Ländlichen Entwicklung.
- Im Rahmen der Programme für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) wurden auch 2012 in allen drei Bereichen (Ö-CZ, Ö-SK und Ö-H) zahlreiche Projekte genehmigt. Auch hier sind einige Regionen vor allem durch die Beteiligung am Kleinprojektefonds intensiv in die Umsetzung und die Projektgestaltung eingebunden. Darüber hinaus werden die Regionen durch nationale und EU-Fördermittel in der Arbeit zur Entwicklung grenzübergreifender Projekte unterstützt.

- 2012 wurde die gemeindeübergreifende Kooperation im Rahmen der Kleinregionen erfolgreich fortgesetzt. Das Modell zur Förderung von KleinregionsmanagerInnen wurde evaluiert und neu gestaltet – es startet im Jahr 2013.
- Der Kleinregionenfonds, aus dem innovative und beispielhafte Projekte unterstützt werden, hat seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. W o l l a n s k y
Abteilungsleiter



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion
Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

LAD1-IR-755/434-2013 Beilagen
 Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben) 11

E-Mail: post.lad1@noel.gv.at
 Fax 02742/9005-13610 Internet: <http://www.noel.gv.at>
 Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

-	Bezug	BearbeiterIn Andreas Bayr	(0 27 42) 9005	Datum 08. April 2013
			Durchwahl 12061	

Betrifft
 Landesentwicklung 2012, jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht April 2012 – April 2013 übermittelt.

Dr. Grüner



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
 Hinweise finden Sie unter:
www.noel.gv.at/amtssignatur

Seit April 2012 wurden folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Allgemeine Förderung

Seit Juli 2012 erledigt eine Mitarbeiterin der Abteilung Allgemeine Förderung ihre Tätigkeiten von der Außenstelle der Abteilung landwirtschaftliche Bildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln aus.

◆ Abteilung Landesamtsdirektion-Informationstechnologie

Seit Juli 2012 sind 3 Mitarbeiter der Abteilung Landesamtsdirektion-Informationstechnologie an einem Tag pro Woche von den Bezirkshauptmannschaften Krems und Melk bzw. vom Gebietsbauamt in Korneuburg aus tätig.

◆ Abteilung Naturschutz

Seit September 2012 ist eine teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin der Abteilung Naturschutz an 2 Tagen pro Woche von der Bezirkshauptmannschaft Krems aus tätig.

◆ Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Seit Mitte Oktober 2012 erbringt eine Mitarbeiterin der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie an 2 Tagen pro Woche ihre Tätigkeiten von der Bezirkshauptmannschaft Baden aus.

◆ Desk-sharing

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Erdgeschoß des Palais Niederösterreich in Wien in der Herrengasse 13 untergebracht.

Dezentralisierung und Telearbeit

Diese Arbeitsplätze können ohne Voranmeldung von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St. Pölten zurückkehren könnten.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Bediensteten geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Finanzen
Abteilung Finanzen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

F1-A-140/535-2013
 Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

1

E-Mail: post.f1@noel.gv.at
Fax 02742/9005-15937 Internet: http://www.noel.gv.at
Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0059986

Bezug
 LAD1-SE-3072/14

BearbeiterIn
 Mag. Peter Rudroff

(0 27 42) 9005

Durchwahl
 12497

Datum
 15. Mai 2013

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2012

Die Abteilung Finanzen legt den Tätigkeitsbericht der NÖ Landesbeteiligungsholding GmbH für das Jahr 2012 mit dem Ersuchen um Kenntnisnahme und zur weiteren Verwendung vor.

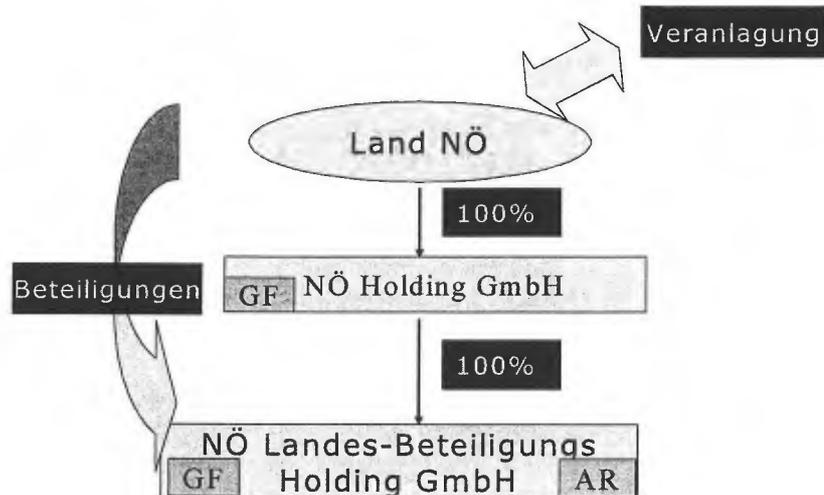
Mag. R u d r o f f



NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

Tätigkeitsbericht 2012

1. Struktur



Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält.

2. Verkaufserlöse

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der EVN AG unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,-- (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der EVN AG wurden mit Ablauf des 31.12.2004, 24.00 Uhr, an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,--.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der UNIQA Versicherungen AG

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

zum Preis von € 54.708.500,--, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der **Flughafen Wien** Aktiengesellschaft zum Preis von € 183.960.000,-- und 860.000 Stück direkt an der **Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank** Aktiengesellschaft gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,-- verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, zum Preis von € 95.480.000,-- an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBl 3900-3) aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

Zusammengefasst betrug seitens des Landes Niederösterreich der **Verkaufserlös** der genannten Beteiligungen insgesamt € **933.413.306,--** und das eingebrachte „Eigenkapital“ € 313.740.000,--.

Im Jahr 2007 kam es zu einem Rückerwerb der von der ÖVAG AG gehaltenen Anteile an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft um einen Kaufpreis von € 115 Mio, sodass seither 100% der Bank im mittelbaren Eigentum des Landes Niederösterreich stehen. In Folge kam es zu einer Spaltung der Bank in die HYPO Investmentbank AG und deren 100-ige Tochtergesellschaft, der Niederösterreichischen Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

3. Veranlagung - Genussrechte

Die Land Niederösterreich Vermögensverwaltung GmbH & Co OG hat dem Land Niederösterreich ein Anbot auf Zeichnung eines **Genussrechtes** am Vermögen der Gesellschaft im Gesamtnominale von € **860.000.000,--** gemacht. Dieses Anbot auf Zeichnung dieses Genussrechtes wurde auch vom Land Niederösterreich in zwei Tranchen (1. Tranche am 11. Juli 2005 von € 600.000.000,-- und 2. Tranche am 1.10.2005) angenommen.

Das aus der Zeichnung des Genussrechtes aufgebrauchte Kapital wird von der OG in einen inländischen Spezialfonds veranlagt, wobei auf eine entsprechende Diversifikation - entsprechend den bisherigen Veranlagungen - geachtet wurde. Das Gesamtvolumen wurde in Anleihen, globale Aktien, Alternatives, Immobilien sowie in Cash gehalten.

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

4. Beteiligungen der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

- Flughafen Wien AG: 20,00%
- NÖ BET GmbH: 100% (Gesellschaft hielt die Anteile der ÖVAG an der Hypo; mit Übernahme 2007 wurden indirekt Hypo Anteile der ÖVAG erworben)
- HYPO NOE Gruppe Bank AG: 100%
 - HYPO NOE Landesbank AG
- EVN AG: 51%
- NÖ Immobilien Holding GmbH: 100%
 - NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.(LIG I)
 - Land NÖ Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. (LIG II)
 - EBG MedAustron GmbH
- UNIQA AG: 3,28%

Im Jahr 2012 führte die UNIQA AG, im Zeitraum vom 28. Juni bis 12. Juli 2012, eine Kapitalerhöhung im Umfang von € 500 Mio. (rund 47,62 Mio Stück Aktien), zu einem Kurs von € 10,50 durch. Die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hat an dieser Kapitalerhöhung nicht teilgenommen, wodurch es zu einer Verwässerung der Anteil von 4,75% auf 3,28% gekommen ist.

- NÖ Notruf GmbH: 65,89%

5. Jahresabschluss zum 31.12.2012:

Das Eigenkapital der Gesellschaft auf Basis des vorläufigen, noch ungeprüften Jahresabschlusses beträgt zum 31.12.2012 € 480,5 Mio. wodurch eine Eigenmittelquote von 30,1 % gegeben ist. Der Jahresgewinn 2012 laut vorläufigem, noch ungeprüftem Jahresabschluss beträgt € 30,6 Mio. Der Bilanzgewinn beträgt € 83,3 Mio.

Im Geschäftsjahr 2012 reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt um € 24,6 Mio.

In der NÖ Landes-Beteiligungsholding befinden sich unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 31.12.2012 für das Finanzanlagevermögen stille Reserven in Höhe von € 144 Mio.

NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

An die EBG MedAustron GmbH wurde ein Gesellschafterzuschuss in Höhe von 7,5 Mio. € gewährt.

6. **Beteiligungsmanagement 2012**

Der Geschäftsführer der NÖ Landes-Beteiligungsholding, Dr. Reinhard Meißl, bzw. ein Vertreter, nahmen an folgenden Haupt- und Generalversammlungen teil:

- EVN AG
- Flughafen Wien AG
- HYPO NOE Gruppe Bank AG
- UNIQA Versicherungen AG
- der NÖ Notruf GmbH

Bei der NÖ Bet GmbH, der NÖ Immo Holding GmbH, den beiden Landesimmobiliengesellschaften (LIG I und LIG II) wurden die Generalversammlungen im Umlaufweg abgehalten und die entsprechenden Dokumentationen und Beschlussunterlagen vorbereitet.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

JAHRESBERICHT 2012

BEILAGE ZU LAD1-SE-3070/014-2012

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Der Jahresbericht 2012 im Überblick	3
1. ecoplus Leistungsangebot.....	4
1.1. impulse & projekte.....	4
1.2. standort & service	5
1.3. unternehmen & technologie	6
1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau	6
1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum	6
1.3.3. Technopolprogramm.....	7
2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987 - 2012.....	8
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	8
2.1.1. Förderbilanz im Überblick	8
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	9
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	14
2.1.4. Neugründungen	15
2.1.5. Projekteinreichungen	16
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ.....	16
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	17
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung	17
2.3.2. Regionalberatung	17
2.4. Förderabwicklung.....	20
3. Jahresbilanz 2012	21
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	21
3.1.1. Förderbilanz im Überblick	21
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	22
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	25
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2012	26
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	27
3.4. Förderabwicklung.....	28
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	29
4.1. Umsetzung der EU Programmplanungsperiode 2007 – 13.....	29
5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2012	34
5.1. Förderschwerpunkt LEADER 2007-2013.....	34
5.2. Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete.....	35
5.3. Förderschwerpunkt: Bergerlebnis Niederösterreich	36
5.4. Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen	37
5.5. Förderschwerpunkt: Stärkung des kulturtouristischen Angebotes.....	37
5.6. Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich	38

Anhang A)	Das Regionalförderprogramm - Grundlagen	39
A 1.	Förderziele und Kriterien	39
A 2.	Regionalförderstrategie	40
A 3.	Dimensionen der Projektbeurteilung	40
A 4.	Förderungen und Leistungen	41
A 5.	Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe	42
Anhang B)	Statistik	44
Anhang C)	NUTS III Regionen	46
Anhang D)	Förderrichtlinien	47
	ecoplus Richtlinien.....	47
Anhang E)	EU-Regionalfördergebiete 2007 – 2013	62
	Impressum.....	63

Der Jahresbericht 2012 im Überblick

Das Leistungsangebot der ecoplus ist in 3 Unternehmensbereichen mit insgesamt 7 Geschäftsfeldern bzw. Programmen (jeweils in Klammer) organisiert.

- impulse & projekte (Regionalförderung und Förderabwicklung)
- standort & service (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- unternehmen & technologie (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

Im Jahr 2006 wurde die **Verlängerung des Regionalförderprogrammes 2007 bis 2013** mit einer jährlichen Grunddotations von € 29,069 Mio beschlossen. Für die Budgetjahre 2006 bis 2008 wurde eine Zusatzdotierung in Höhe von insgesamt € 20 Mio und in weiterer Folge für die Jahre 2009 – 2013 mit ebenfalls € 20 Mio freigegeben.

Bereits im Jahr 2011 wurde im Landtag und in der NÖ Landesregierung die **Verlängerung der Regionalförderung für den Zeitraum 2014 bis 2020** grundsätzlich beschlossen. Demnach werden in diesem Zeitraum jährlich € 29,06 Mio Regionalfördermittel zur Verfügung stehen.

Für die **EU-Programperiode 2007 - 2013** sind im Rahmen von LEADER+ und dem Ziel 2 - Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (exkl. der Cluster- und Technopolmanagements) **Fördermittel der EU in Höhe von €47 Mio** veranschlagt. Mittlerweile konnten davon bereits rund € 42 Mio EU-Kofinanzierungsmittel für insg. 329 Projekte zugesagt werden.

Seit Beginn des Regionalförderprogramms im Jahr **1987** wurden **bis Ende 2012** insgesamt **2.282 Projekte** mit ca. **€1.017 Mio** gefördert und damit ein Investitionsvolumen von ca. **€2.491 Mio** in Niederösterreich ausgelöst. Im Jahr **2012** wurden in Summe **106 Projekte** mit einem Investitions- bzw. Kostenvolumen von ca. **€60 Mio** mit insgesamt **€34 Mio** unterstützt.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **762 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€255 Mio** unterstützt. Das damit verbundene Investitionsvolumen in diesen Regionen beläuft sich auf ca. **€681 Mio**.

Im Rahmen der **Regionalberatung** wurden 2012 22 neue Beratungsprojekte gestartet.

Im Geschäftsfeld **Förderabwicklung** wurden 2012 insgesamt 106 Abrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 37,2 Mio eingereicht und in Summe ca. € 11,8 Mio an Fördermitteln zur Auszahlung freigegeben.

1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in drei **Unternehmensbereichen** (1.1. bis 1.3.) zusammengefasst:

- 1.1. **impulse & projekte** (Regionalförderung und EU-Förderabwicklung)
- 1.2. **standort & service** (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- 1.3. **unternehmen & technologie** (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

In den Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

1.1. impulse & projekte

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Regionalförderung und Förderabwicklung

ecoplus initiiert, unterstützt und berät ProjektträgerInnen und deren regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von **ProjektträgerInnen in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen** Niederösterreichs. Das Fitnessprogramm als Teil der Regionalförderung wurde ursprünglich zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Wie bereits in den vergangenen Programmplanungsperioden konnte das Regionalförderprogramm auch in die niederösterreichischen **EU-Regionalprogramme 2007-2013** maßgeblich integriert werden und zwar in das **Ziel 2 Nachfolgeprogramm RWB** „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ sowie **LEADER**. LEADER hat gegenüber der Vorperiode keinen eigenen Programmstatus, sondern wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. In Abstimmung mit der Abt. LF3 hat ecoplus für einen Großteil der nichtlandwirtschaftlichen Projekte die Funktion der zuständigen Förderstelle übernommen. Die damit verfügbaren **Kofinanzierungsmittel** geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Seit dem Jahr 2000 war ecoplus auch für die Förderwicklung der EU-kofinanzierten Projekte zuständig. Diese Funktion wurde 2007 auch auf die nicht EU-kofinanzierten Regionalförderprojekte ausgeweitet. In Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung ist ecoplus mit dem Geschäftsfeld **Förderabwicklung** für dieses Abwicklungs-Management verantwortlich.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten eng mit dem Land NÖ, Gemeinden und Institutionen sowie Partnerorganisationen zusammen. Eine detaillierte Darstellung ist in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

1.2. Standort & Service

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

Investorenservice und Wirtschaftsparks

Ziel ist die **Unterstützung** von **Unternehmen** bei **betrieblichen Investitionsprojekten** (Ansiedlungen und Betriebserweiterungen) in ganz Niederösterreich, wodurch **Arbeitsplätze geschaffen und gesichert** werden. ecoplus bietet dabei nationalen und internationalen Investoren umfassende Dienstleistungen an: Individuelle Recherchen, Kontaktvermittlung und Erstinformationen gehören ebenso zum Angebot wie Beratung und Begleitung im Förderprozess oder die individuelle Standortsuche. Das Leistungsspektrum spannt dabei einen weiten Bogen – kurz gesagt ist das ecoplus Investorenservice die Drehscheibe für alle Fragen und Anliegen rund um betriebliche Investitionsprojekte in ganz Niederösterreich. Für diese kompetente Beratung arbeitet ecoplus eng mit allen relevanten Netzwerkpartnern auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene zusammen. Seit 1987 haben sich mit Hilfe von ecoplus **1.613 Unternehmen** in NÖ angesiedelt oder ihren Betrieb erweitert – damit konnten **38.627 Arbeitsplätze** geschaffen bzw. gesichert werden.

Um Unternehmen optimal bei deren Investitionsprojekten betreuen zu können und auch entsprechendes Standortangebot in NÖ gewährleisten zu können, ist ein weiteres Ziel die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. Derzeit sind in Niederösterreich 16 derartige interkommunale Wirtschaftsparks realisiert, in denen insgesamt 91 Gemeinden organisiert sind und in Summe 230 ha Ansiedlungsfläche zur Verfügung stellen und verwalten.

ecoplus selbst errichtet und betreibt auch – seit über 50 Jahren – eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) bzw. beteiligt sich an Wirtschaftsparks (derzeit 9). Ein Spezialservice ist die Errichtung von Mietobjekten, die nach den konkreten Vorstellungen und Bedürfnissen der Unternehmen individuell errichtet und verwaltet werden. Diese **17 Wirtschaftsparks** stellen insgesamt 990 ha voll aufgeschlossener Grundstücke mit perfekter Infrastruktur zur Verfügung, und sind Heimat für derzeit rund **785 Unternehmen**, die insgesamt **19.000 Menschen** einen **Arbeitsplatz** bieten.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält direkte bzw. indirekte **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen darstellen. Direkt beteiligt ist ecoplus per 31.12.2012 an folgenden Gesellschaften:

- RIZ – NÖ Gründeragentur Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- ecoplus International GmbH.
- NÖ Donauhafen Holding GmbH.
- VR Vienna Region Wirtschaft. Raum. Entwicklung GmbH
- ecoplus Beteiligungen GmbH. (mit 14 Beteiligungen)
- NÖ Bergbahnen-BeteiligungsgmbH

1.3. unternehmen & technologie

Diesem Unternehmensbereich sind 3 Programme zugeordnet:

1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau

Dieses Geschäftsfeld wurde als EU-kofinanziertes Programm „Cluster Niederösterreich“ aufgestellt und von der NÖ Landesregierung für die Programm-Planungsperiode 2007-2013 unter Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln genehmigt und gestartet. Kernkompetenz des ecoplus-Geschäftsfeldes „Cluster Niederösterreich“ soll weiterhin die Unterstützung der NÖ Unternehmen – hier vor allem der KMU – bei der Realisierung von wertschöpfungsorientierten Innovationen vor allem durch Vernetzung zu Kooperationen sein, wobei verstärkt die Einbindung von F&E- sowie Ausbildungs-einrichtungen vorangetrieben wird und hierbei eine enge Zusammenarbeit mit dem Technopolprogramm realisiert wurde.

Derzeit gibt es in Niederösterreich fünf Clusterinitiativen und eine Initiative zum Thema e-Mobilität, die von ecoplus im Auftrag des Landes NÖ / WST3 gemanagt werden:

- Bau.Energie.Umwelt Cluster
(Ergebnis der 2007 erfolgten Zusammenlegung des Ökobau und Holz Clusters)
- Kunststoff-Cluster
- Mechatronic-Cluster
- Lebensmittel Cluster NÖ
- Logistik Cluster NÖ
- e-Mobilitätsinitiative NÖ

Derzeit sind über 640 Unternehmen Cluster-Mitglieder und es konnten bereits mehr als 340 Kooperationsprojekte mit den Clusterpartnern gestartet und umgesetzt werden.

1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum

Das Programm „Internationalisierung im Erweiterungsraum“ (Programmperiode 2007 – 2013) hat das vorrangige Ziel, niederösterreichische Unternehmen Marktchancen in Osteuropa (und seit 2011 in ausgewählten „Hoffnungsmärkten“) aufzuzeigen, diese in weiterer Folge beim Markteintritt bzw. -aufbau zu unterstützen. Das Dienstleistungsspektrum ist primär auf KMU zugeschnitten und reicht von Markt- und Produktrecherchen, über B2B Veranstaltungen, Messebetreuungen, Vertriebs- und Kooperationspartnersuche bis hin zu Ausschreibungs-, Förderungs- und Finanzierungsberatung (in Bezug auf Auslandsgeschäfte).

Zielmärkte (mit eigenen Büros vor Ort):

- Polen (Kattowiz)
- Rumänien (Temeswar)
- Slowakei (Bratislava)
- Tschechien (Prag)

- Ungarn (Budapest)

Zielmärkte (NÖ Internationalisierungsoffensive 2011+)

- Russland (Rep.office in Moskau)
- Türkei

Pro Jahr werden seitens des Programms rund 250 niederösterreichische Unternehmen betreut, die etwa 700 Dienstleistungen beanspruchen. Seit Beginn des Programms wurden über 1300 Unternehmen in NÖ betreut.

2012 wurde das Programm sehr positiv evaluiert und anschließend eine BSC (Balanced Score Card) Systematik implementiert (per 2013 gültig).

1.3.3. Technopolprogramm

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogramms NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschafts- und Technologiepolitik.

Ziel des Programms ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologieorientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt – der Handlungsschwerpunkt liegt darin die Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft zu erhöhen unter verstärkter Nutzung von technologischen Wissen aus der Region. Aus diesem Grunde wurden an jedem Technopolstandort Technologiefelder definiert, die speziell vom Technopolmanagement vor Ort unterstützt und gefördert werden.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wr. Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Agrar- und Umweltbiotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: medizinische Biotechnologie und Regenerative Medizin) identifiziert. Die Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf die Technopolstandorte. In Wieselburg wird aktiv technologieorientierte Standortentwicklung mit dem Schwerpunkt Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie betrieben. Mit Beginn 2013 wird Wieselburg das 4. Technopol in Niederösterreich.

Mit der Umsetzung des Technopolprogramms hat ecoplus mit 1. April 2004 begonnen - die Laufzeit wurde mit 7 Jahren angesetzt, wobei nach 4 Jahren eine positive Evaluierung erfolgt ist und die Laufzeit bis Ende 2013 verlängert wurde. Die Wirkung des Technopolprogramms wurde im Rahmen einer Studie zur Umwegrentabilität erhoben. Im Jahr 2009 betrug die Bruttowertschöpfung ca. € 190 Mio rund € 120 Mio davon wurden in NÖ schlagend.

In der Zwischenzeit wurde die enge Verflechtung der Technopolmanagements mit den an den Technopolstandorten errichteten Technologiezentren vollzogen.

2. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987 - 2012

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

Seit dem Start des Regionalförderprogramms wurden bisher insgesamt 2.282 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 1.017 Mio unterstützt. Das durch diese Projekte induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 2.491 Mio.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2012 wurden jährlich durchschnittlich 88 Projekte mit € 39 Mio gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 62 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von insg. € 31 Mio bzw. im Zeitraum 2000 bis 2012 jährlich durchschnittlich 114 Projekte mit einem Jahresfördervolumen von € 46 Mio gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 446.000,-- zuerkannt. Das durchschnittliche Investitionsvolumen beträgt rund € 1.092.000,--.
- 203 Projekte weisen ein Fördervolumen von über € 1 Mio auf.
- 1.031 Projekten weisen ein Fördervolumen von unter € 100.000,-- auf.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen effektiven Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 51,4 Mio.

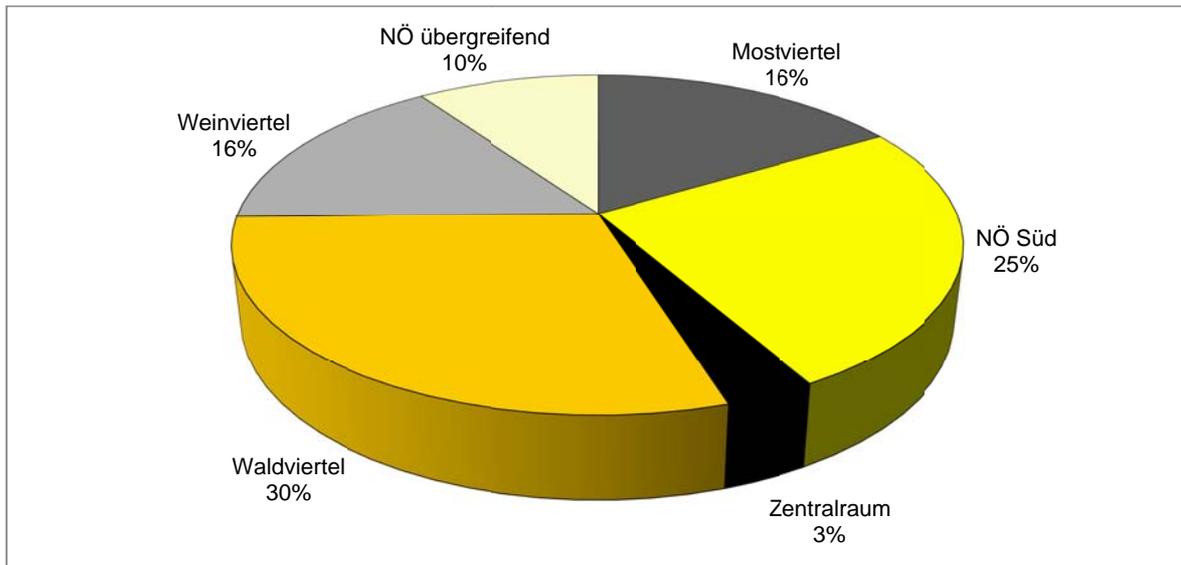
Weiters wurden im Jahr 2007 zwei Rahmenbeschlüsse zur Reservierung der Regionalfördermittel für die Mitfinanzierung von EU-kofinanzierten Projekten eingerichtet – und zwar für das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ und das LEADER Nachfolgeprogramm „Europäische ländliche Entwicklung“ (siehe dazu auch Kap. 4.2.). Diese Rahmenbeschlüsse machen in Summe etwa € 47 Mio aus, fließen aber in die Leistungsstatistik erst mit konkreten Förderprojektbeschlüssen ein. Im Zeitraum 2007-2012 wurden dank dieser beiden Finanzrahmen EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von insg. rd. € 42 Mio eingebunden.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung der Projekte** zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind – d.h. von den insgesamt 2.282 Förderprojekten wurden 674 in dieser Region realisiert.

Rund 25 % oder 579 Förderprojekte kamen aus **NÖ Süd**, 16% oder 374 Förderprojekte aus dem **Most-** und 16 % oder 358 Förderprojekte aus dem **Weinviertel**.

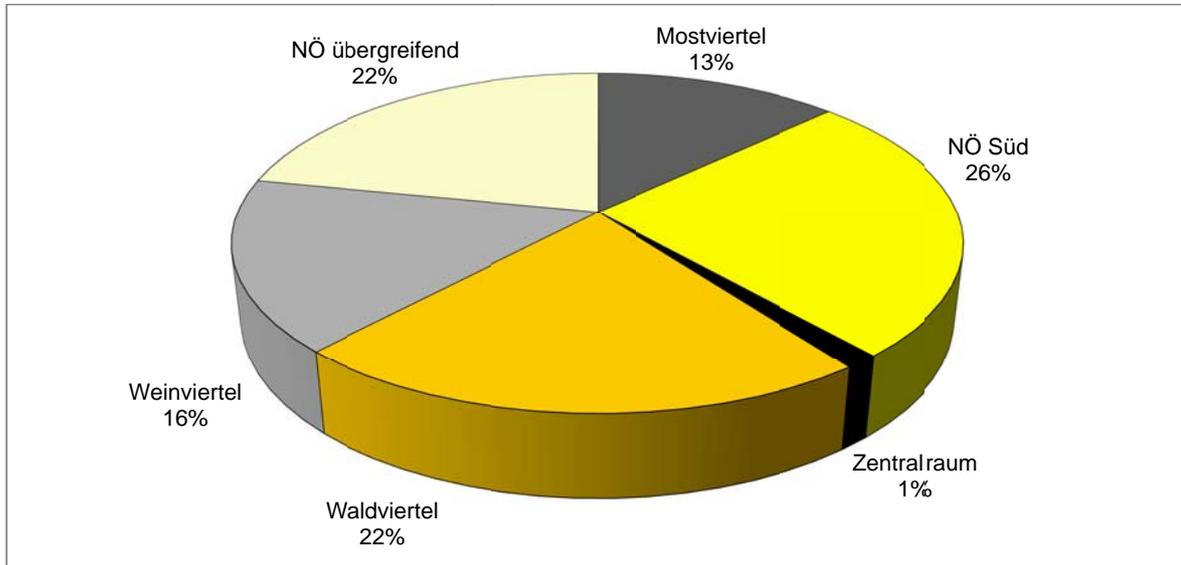
Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987 – 2012 (siehe Tab. 2 im Anhang)



Eine Analyse nach der **Größenordnung der Projekte** zeigt, dass die Förderprojekte in NÖ Süd und im Weinviertel durchschnittlich höher als in den anderen Regionen sind. So beträgt dieser Durchschnittswert im Weinviertel rd. 1.347 TEUR bzw. im Mostviertel 1.344 TEUR. Zum Vergleich machen diese Werte im Mostviertel 912 TEUR und im Waldviertel €848 TEUR aus. Analog verhält es sich bei den durchschnittlichen Förderungen je Einzelprojekt. Diese sind im Weinviertel mit rd. 464 TEUR und in NÖ Süd mit 451 TEUR am höchsten. Die Vergleichswerte für das Mostviertel 351 TEUR und für das Waldviertel 331 TEUR.

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der **Fördermitteleinsatz** in NÖ Süd anteilig mit 26 % (bzw. in absoluten Zahlen mit rd. € 261 Mio) im Vergleich zu den anderen Landesvierteln am höchsten war. Zum Vergleich: Der kumulierte Förderbetrag für das Waldviertel beträgt € 223 Mio und jener für das Weinviertel € 166 Mio.

Abb. 2: Regionale Verteilung der Förderung 1987 – 2012 (siehe Tab. 2 im Anhang)



In dieser Darstellung schlagen sich sowohl die Anzahl der Projekte als auch die durchschnittlichen Förderungen je Projekt nieder.

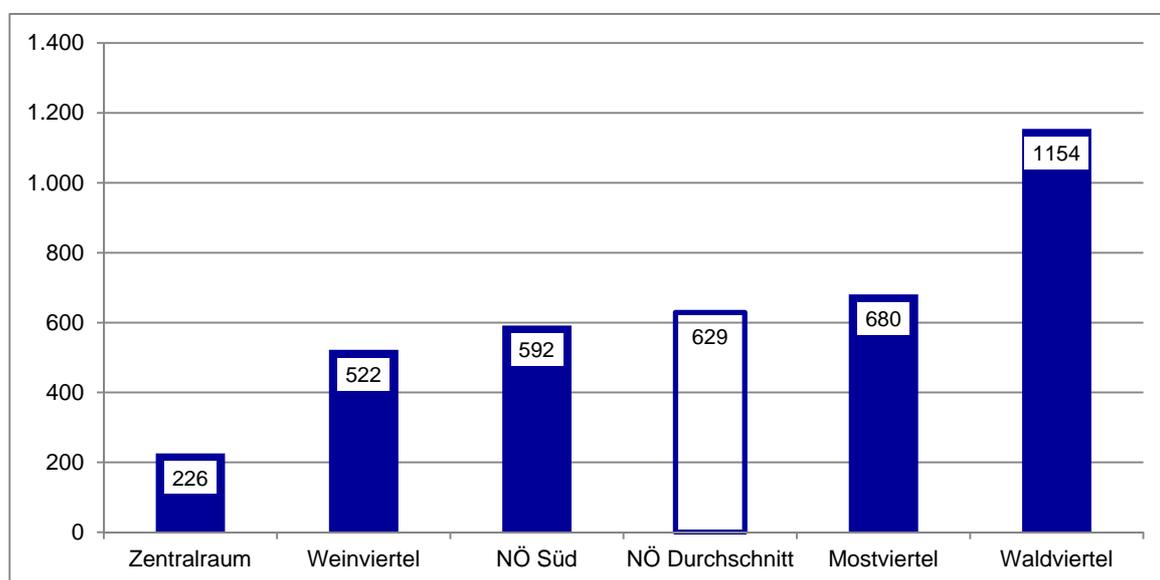
Im Rahmen der Regionalförderung können somit aus dem Waldviertel eine große Anzahl an Projekten bei im Vergleich geringerer Projektgröße registriert werden. Aus NÖ Süd wurden nicht nur eine hohe Anzahl an Projekten unterstützt, diese weisen auch im Vergleich eine überdurchschnittliche Projektgröße auf. Im Weinviertel wurde zwar eine geringere Projektanzahl bei jedoch überdurchschnittlicher Projektgröße unterstützt.

Ein Vergleich dieser Förder- mit den Bevölkerungsanteilen (Abb.3) verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15% bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil gemessen am Gesamtförderbudget überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich abschneiden (siehe auch Anhang Tab. 2).

Im Detail macht der rechnerische Förderbetrag je EinwohnerIn im Waldviertel € 1.154,-- und im Mostviertel € 680,-- aus, beide Werte liegen damit über dem NÖ Durchschnittswert von € 629,--¹. Die Werte für NÖ-Süd bzw. das Weinviertel liegen unter diesem Durchschnittswert.

Aufgrund der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, der Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

Abb. 3: Förderung 1987 – 2012 in € pro EinwohnerIn nach Region

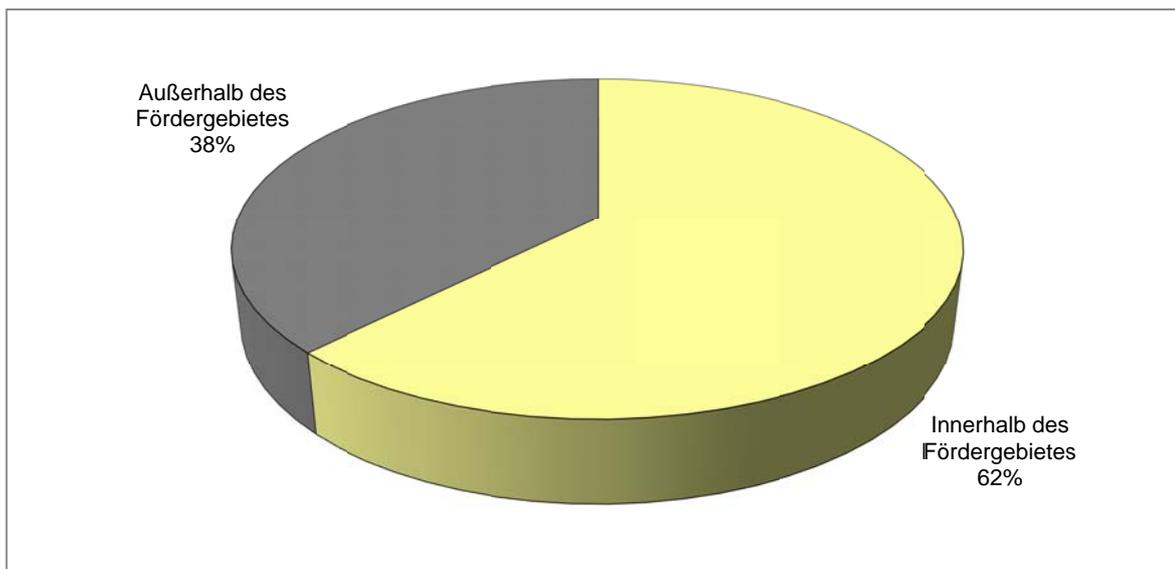


¹ In diesem Jahresbericht wurde eine aktualisierte EinwohnerInnen-Gesamtanzahl in Höhe von 1.617.455 verwendet. Der Durchschnittswert der Förd./EW ist mit dieser nunmehr höheren Bezugsgröße zufälligerweise gleich hoch wie im Förderzeitraum 2011.

Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus im Rahmen der Regionalförderung in hohem Ausmaß entsprochen. (Abb. 4).

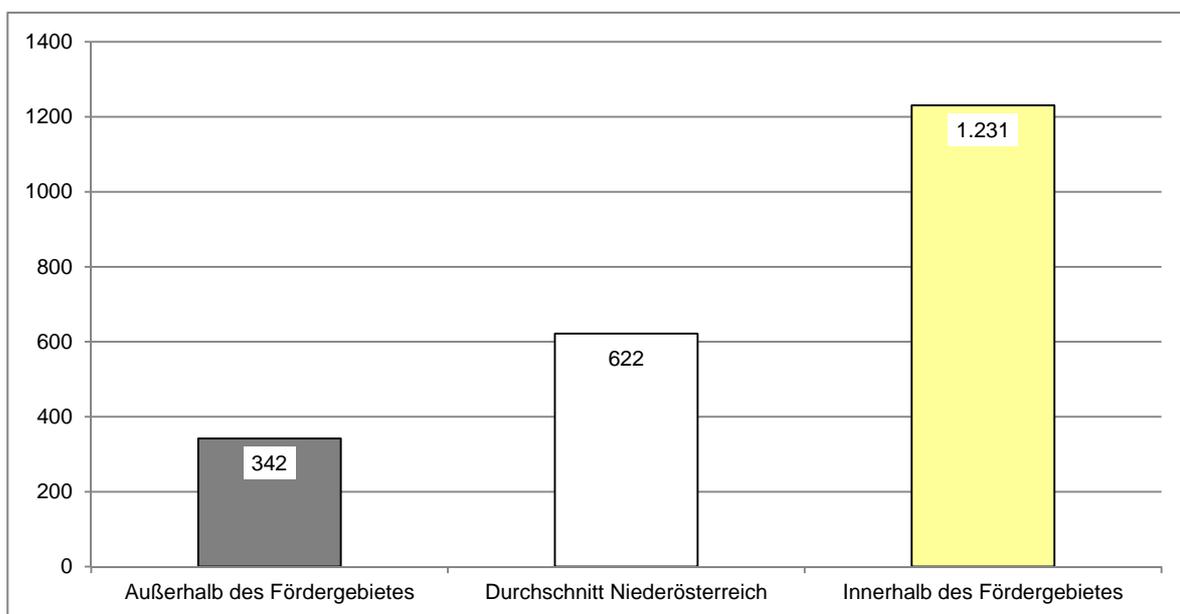
Unter Zugrundelegung der Fördergebietskulisse für die EU-Programmplanungsperiode 2007-2013 zeigt die Analyse: Seit 1987 wurden im derzeit geltenden nationalen Regionalfördergebiet 62 % der Regionalfördermittel eingesetzt.

Abb. 4: Regionalförderung € für den Zeitraum 1987 – 2012 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes



Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung für 1987 – 2012 nach der Klassifizierung der nationalen Regionalfördergebiete, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet ist ca. 3,6-mal so hoch wie außerhalb dieses Fördergebietes bzw. etwa doppelt so hoch wie der Niederösterreich Durchschnittswert (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Regionalförderung 1987 – 2012 innerhalb bzw. außerhalb des nationalen Regionalfördergebietes in € je EinwohnerIn

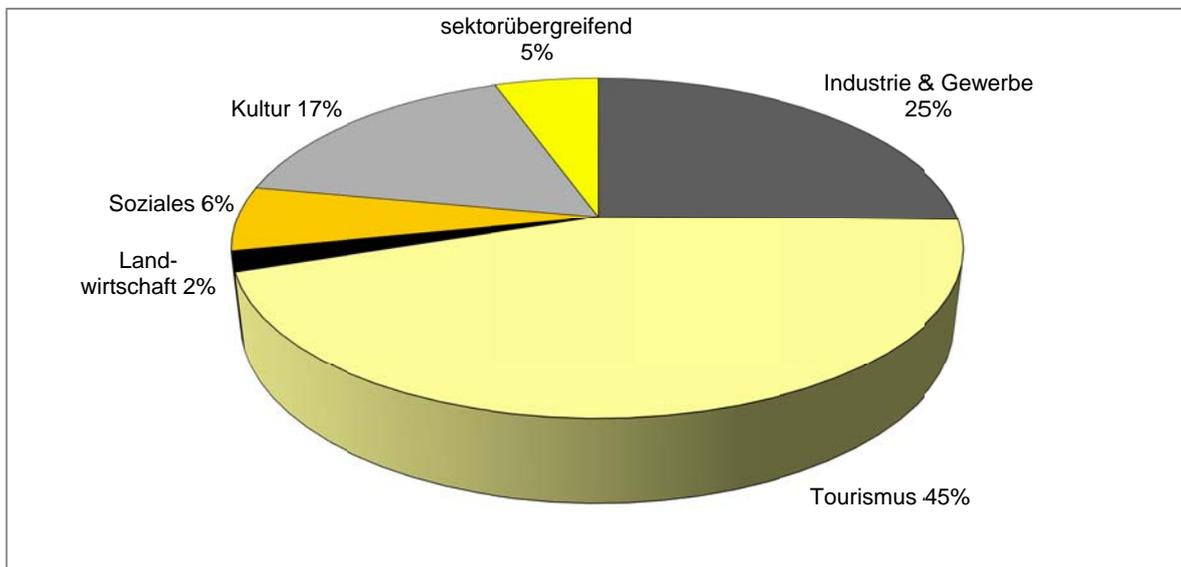


2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen touristischen Radwegnetzes, die Errichtung von Thermen und neuen Hotels, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schloss Hof oder auch hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert - so ist etwa die Wirtschaft- und Tourismusfonds federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar (Daten siehe Anhang Tab. 3):

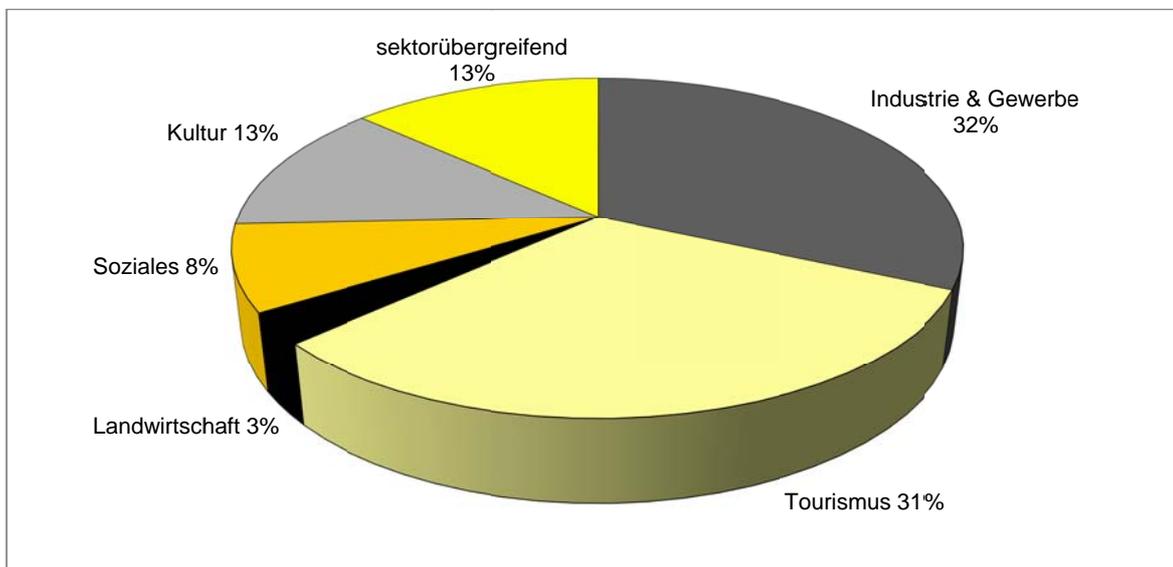
Abb. 6: Anzahl der Projekte je Kategorie 1987 – 2012 (siehe Tab. 3 im Anhang)



Die Abb. 6 zeigt, dass die meisten Projekte – konkret 1.018 - dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus ist traditionell für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte wie z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten und kulturtouristische Projekte aber auch regionale, betriebliche Impulsprojekte (Therme Laa und Bad Erlach, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schlosshotel Waidhofen/Ybbs) unterstützt wurden.

Betrachtet man die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Kategorien (Abb.7), so zeigt sich, dass demgegenüber die Förderintensität im Bereich **Industrie & Gewerbe** am höchsten war - insgesamt wurde im Förderzeitraum eine Fördersumme von € 322 Mio bei einem kumulierten Investitionsvolumen von € 749 Mio bereitgestellt. Im Bereich **Tourismus** wurden € 320 Mio an Fördermittel bei einem gesamten Investitionsvolumen von € 978 Mio beschlossen.

Abb. 7: Förderung je Kategorie 1987 – 2012 (siehe Tab. 3 im Anhang)



Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden bzw. einer Mitfinanzierung von Projekten im Bereich der Sonderrichtlinie Vermarktung und Verarbeitung in den Jahren 2001 und 2004.

2.1.4. Neugründungen

In den letzten zwanzig Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt **Neugründungen** unterstützt - von den 2.182 Projekten kann man rund 45% als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an und Finanzierung der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH.

2.1.5. Projekteinreichungen

Bei der **Auswahl** der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an. Umfang und Qualität der Leistungserbringung können daher nicht nur an der Zahl der beschlossenen Projekte festgemacht werden, sondern auch an der Anzahl der nicht geförderten Projekte.

In der Zeit von 1987 bis 2012 konnten unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt rund **3.900 Projekteinreichungen** gezählt werden. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2012 entfielen rund 100 Förderansuchen sowie ein Vielfaches an Förderanfragen zu Projektideen. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2012 wurden insgesamt 1.510 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 - 2003 gestartet, anschließend für den Zeitraum 2004 - 2008 und in Folge bis Ende 2013 verlängert. Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung. Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 - 2012 wurden insgesamt 762 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 255 Mio bei einem Investitionsvolumen von rd. € 681 Mio unterstützt. Im Jahr 2012 erhielten 44 Projekte Fördermittel in Höhe von rund € 9,9 Mio bei einem Investitionsvolumen von rund € 18 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung eines Museumszentrums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Im Rahmen der Regionalberatung der ecoplus können externe Beratungsleistungen für ProjektträgerInnen unterstützt werden – diese Förderung ist nicht für Betriebsberatungen im engeren Sinn, sondern schwerpunktmäßig für regional übergeordnete Projekt bzw. Infrastrukturprojekte konzipiert. Auch im Rahmen des Programms ELER bzw. bei Regionalförderprojekten können Beratungsleistungen mitunterstützt werden.

2.3.2. Regionalberatung

Mit der Regionalberatung soll die Qualität der Projektaufbereitung und damit letztendlich die Grundlage von Investitionsentscheidungen der Projektträger verbessert werden; weitere Aufgabfelder sind die Optimierung der Nutzung der Potentiale einer aktiven Umfeldentwicklung bei Leitprojekten zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung sowie die Entwicklung und Aufbereitung von landesweit relevanten Entwicklungsthemen – letzteres in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes sowie Partnerorganisationen.

Im Rahmen der Regionalberatung wird dabei den ProjektträgerInnen ein maßgeschneidertes Dienstleistungsangebot geboten. Nach gemeinsamer Klärung des Beratungsbedarfes erfolgt die Organisation und Bereitstellung von externer Beratung für Förderungswerber zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten. Weiters wird zu erfolgversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen organisiert - damit sollen letztendlich qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Das Instrument der Regionalberatung hat sich bereits in der Programmperiode 2000 – 2006 bewährt. Es wurden 256 Kurz/Sondierungsberatungen, 90 "begleitende Beratungen" sowie 18 "Projektmanagement auf Zeit" durchgeführt, die nicht nur zur erfolgreichen Vorbereitung der Förderprojekte maßgeblich beigetragen haben, sondern auch eine Professionalisierung des Projektstarts ermöglichen konnten.

Die Erfahrungen der letzten Periode flossen in die Planung des Leistungsspektrums für den Rahmenbeschluss für die Periode 2007 – 2013 ein, wobei folgende Beratungskategorien unterschieden werden:

1. **Aktivierungs- und Sondierungsberatung**
Volumen ca. € 5.000,-/Beratung;
Zweck: externe Beurteilung von Projektidee
externe Entscheidungshilfe für Projektproponenten „Stop or Go“
Finanzierung: 100% durch Regionalberatung
2. **begleitende Beratung** zur professionellen Projektabklärung und Aufbereitung
Zweck: Erstellung professionelle (Pre-) Feasibility bzw. Projektkonzept
Finanzierung: 70% durch Regionalberatung, 30% durch Projektträger
3. **Themen/Projektmanagement auf Zeit:**
Dadurch sollen überregionale und zumeist auch sektorübergreifende Entwicklungsthemen aufbereitet und umgesetzt werden (z.B. NÖ Weinstraße, Mountainbike NÖ). Diese Themen/Projektmanagements sind im Regelfall auf 3 Jahre angelegt, wobei eine über die Jahre steigende Mitfinanzierung von Projektträgern bzw. Partnerorganisationen vorgesehen ist.
4. **Coaching:**
zeitlich befristete professionelle begleitende Betreuung von Projekten und Projektträgern
5. **Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Grundsatzstudien** zu Schwerpunktthemen oder Entwicklungsthemen mit hohem Potenzial

Bei der Vergabe der Aufträge werden die Vorgaben des Bundesvergabegesetzes berücksichtigt. Für die Umsetzung der Regionalberatung wurde 2007 ein entsprechender Rahmenbeschluss in den Gremien der ecoplus und der NÖ Landesregierung gefasst und die Leistungen werden halbjährlich mit Beschluss der NÖ Landesregierung abgerechnet.

Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und -förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern. Weiters stellt die Umfeldentwicklung zu betrieblichen touristischen Leitprojekten (Therme Linsberg, Gesundheitszentrum Ottenschlag usw.) einen Arbeitsschwerpunkt dar.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)
- Naturparke und Nationalparke
- Erlebnispark mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau

- Jugendtourismus
- Umfeldentwicklung zu touristischen Leitprojekten
- Kulinarik/Genuss/Wein
- Wintersport bzw. Bergerlebnis

Bei den touristischen Themen erfolgt eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen der Tourismusstrategie Niederösterreich 2015.

2.4. Förderabwicklung

Zu Beginn des sog. „Regionalisierungsprogramms“ im Jahre 1987 wurden sämtliche Regionalförderprojekte nach der Förderempfehlung des ecoplus Aufsichtsrates von der im Landesregierungsbeschluss festgelegten Fachabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung abgewickelt. Dies führte aufgrund der systembedingten Informationsdefizite sowie unterschiedlicher Verwaltungsstandards immer wieder zu Abwicklungsproblemen. Der Rechnungshof und die Abt. Finanzen empfahlen daher mehrmals die Modifizierung des bestehenden Abwicklungssystems im Sinne eines One-Stop-Shops. Als Vorbild wurde die Förderabwicklung der EU-kofinanzierten Projekte herangezogen, die seit 1995 auf Basis von §15a-Vereinbarungen durch ecoplus als „maßnahmenverantwortliche bzw. federführende Förderstelle“ abgewickelt werden. Dieses System und dessen standardisierte Abläufe haben sich auch bei zahlreichen EU-Finanzkontrollen bewährt.

Aus diesen Gründen hat die eigentümergeleitete Abt. WST3 im Juli 2007 die Abwicklung sämtlicher Regionalförderprojekte (mit Ausnahme der Eigenprojekte) an ecoplus übertragen. Vor Durchführung der ersten Projektprüfungen wurden die einzuhaltenden Abwicklungsstandards gemeinsam mit der Abt. WST3 definiert und Muster-Fördervereinbarungen für die zu bewilligenden Regionalförderprojekte erstellt.

Im Zeitraum 2007 bis 2012 wurden insg. 650 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 342 Mio eingereicht und in Summe € 124,7 Mio zur Auszahlung freigegeben. Neben diesen sog. Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen wurden im Berichtszeitraum auch 106 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt.

Weiters ist dieses Geschäftsfeld maßgeblich an der Einhaltung des sog. Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS) für das Ziel 2-Programm 2007-13 beteiligt – inkl. der Finanzkontrollprüfungen für EU-kofinanzierte Projekte. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist schließlich die laufende Abstimmung des Regionalförderbudgets mit den zuständigen Abteilungen WST3 und F1.

3. Jahresbilanz 2012

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2012 fanden 2 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 4 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt.

In Folge wurden für insgesamt 106 Projekte Beschlüsse in der NÖ Landesregierung gefasst, womit Mittel aus dem Regionalförderbudget inkl. EU Kofinanzierungsmittel in Höhe von rd. € 34 Mio für ProjektträgerInnen und ihre Projekte zugesagt werden konnten. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 60 Mio.

Bei den angeführten Projekten konnten bei 55 Förderfällen EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rd. € 9 Mio eingebunden werden. Darin enthalten sind 50 Projekte im Programm LE/LEADER mit einem Kofinanzierungsbetrag von rd. € 2,3 Mio. Die restlichen Projekte und Mittel entfallen auf das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“.

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im untergeordneten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. An Darlehensrückflüsse konnten etwa 2012 rund € 1,4 Mio und über Mittelstornierungen rund € 2,6 Mio dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet werden.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt – die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten indirekt mit ihren Produkten bzw. Leistungsangebot profitieren. So führen die touristischen Radrouten in NÖ zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerungen bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei Betrieben in der Region (Landwirtschaft, Kultureinrichtungen, Verkehrsbetriebe, Tankstellen). Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen – den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten - oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2012 geförderten Projekten doch rund 1.940 Arbeitsplätze geschaffen bzw. maßgeblich gesichert.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel beträgt rd. 1: 1,8 – das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2012 auf direktem Weg etwas weniger als zweimal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Dieser Wert ist gegenüber den Vorjahren aufgrund von höheren Förderquoten bei einigen Förderprojekten im Technologiebereich bzw. den Förderbeschlüssen für 2 Budgetjahre für die RIZ Holding deutlich geringer. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind um einiges höher.

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass statistische Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz naturgemäß (geringere Anzahl an Projekten, Großprojekte verzerren Gesamtbild) größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2012:

- Die Projektanzahl des Jahres 2012 liegt über dem jährlichen Durchschnittswert des Zeitraumes 1987 - 2012 von 88 Projekten. Das Gesamtfördervolumen 2012 beträgt € 34 Mio und ist somit geringer als der Durchschnittswert dieses Zeitraumes von € 39 Mio liegt (siehe Kap. 2.1.1.).
- Durchschnittlich wurde 2012 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 408.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 923.000,-- verbunden.
- 6 Projekte weisen 2012 ein Fördervolumen zwischen € 1 Mio und € 2 Mio und 5 Projekte ein Fördervolumen von über € 2 Mio auf
- Bei 69 Projekten lag die Förderung unter € 100.000,--.

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte 2012** ist grafisch in Abb. 8 bzw. zahlenmäßig im Anhang Tab. 4) dargestellt.

Im regionalen Vergleich der Anzahl der im Jahr 2012 geförderten Projekte liegt das **Weinviertels** mit 27 Projekten voran. Dabei wirken sich besonders die Maßnahmen für die Landesausstellung 2013 in Poysdorf und Asparn aus. Weitere große Förderprojekte wurden in Tulln im Bereich der Messe und des Technologiezentrums auf den Weg gebracht. Zusätzlich wurde eine große Anzahl an LEADER Projekten unterstützt.

In **Mostviertel** wurden im Jahr 2012 17 Projekte unterstützt – etwa der Ausbau der Messeanlagen und des Technologiezentrums in Wieselburg, der Aufschließungsprojekte von Betriebsgebieten, Verbesserung des Donauradweges sowie mehrere Projekte im Rahmen von LEADER.

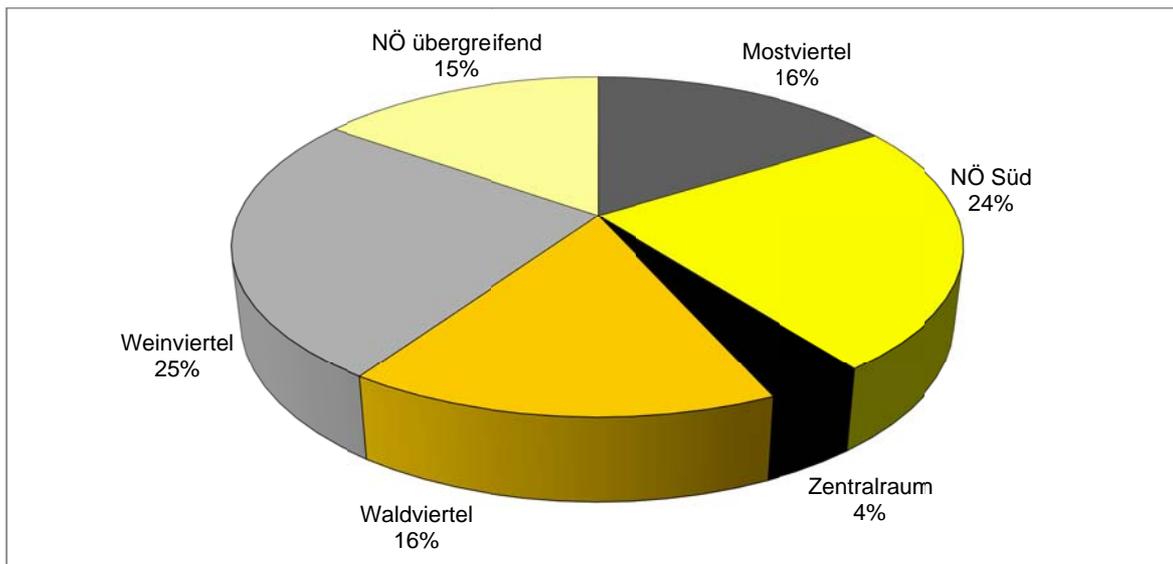
In den 17 Projekten des **Waldviertels** ist der Ausbau des Biotechnologiezentrums in Krems, der Golfanlagen in Lengenfeld und Ottenstein sowie eine große Zahl an LEADER-Projekten enthalten.

Bei den 25 Projekten des **NÖ Süd** sind etwa die Sicherung der Anschlussbahn Freiland - St. Aegydt/Neuwald, der Ausbau des Kameltheaters oder Aufschließungsmaßnahmen bei Betriebsgebieten enthalten. Überwiegend handelt es sich bei den geförderten Projekten dieses Viertels um Projekte mit verhältnismäßig kleinem Investitionsvolumen bzw. um LEADER-Projekte.

Im **Zentralraum NÖ** wurden neben zwei LEADER-Projekten auch Förderungen für den Ausbau eines Betriebsgebietes in St. Margareten und die Errichtung des Abenteuerlandes Pielachtal zuerkannt..

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind (z.B. die Abrechnung der Regionalberatung, die Budget-Mitfinanzierung für die RIZ-Holding).

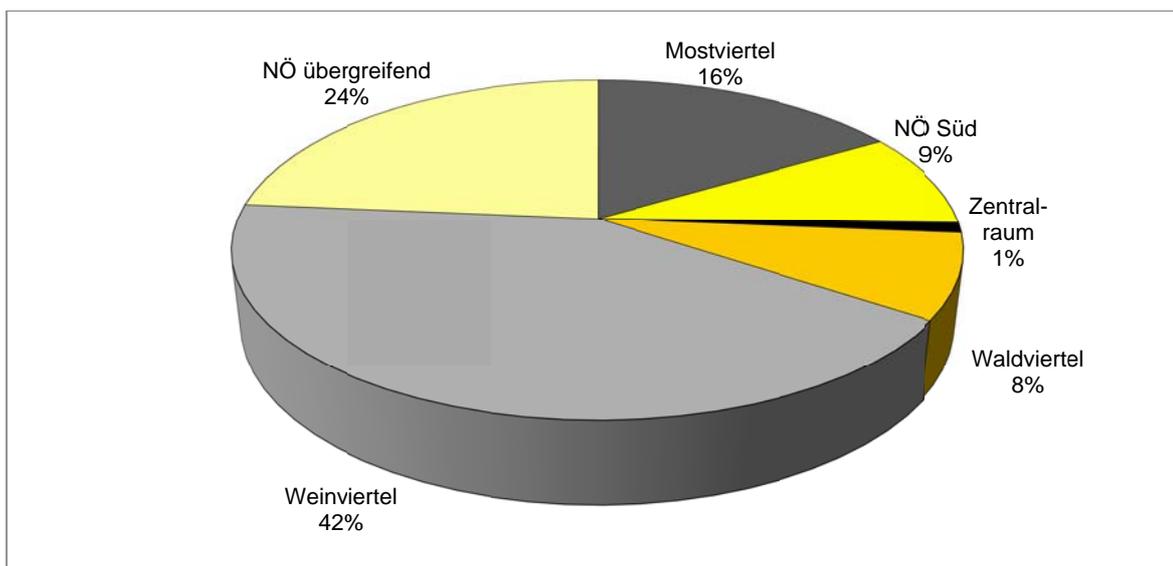
Abb. 8: Regionale Verteilung der Projekte 2012



Bei der in Abb.9 dargestellten **Verteilung der Fördermittel** schlagen die Anzahl und die Größenordnungen der Projekte im **Weinviertel** besonders durch. Rund 42% der Fördermittel (das sind rd. € 14,1 Mio) wurden im Jahr 2012 für Projekte aus dem Weinviertel verwendet. Augenfällig sind die geringen Anteile der Fördersummen für Projekte aus NÖ Süd und aus dem **Waldviertel**, dies ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2012 mehrheitlich kleiner dimensionierte Projekte/LEADER-Projekte aus diesen Regionen beschlossen wurden.

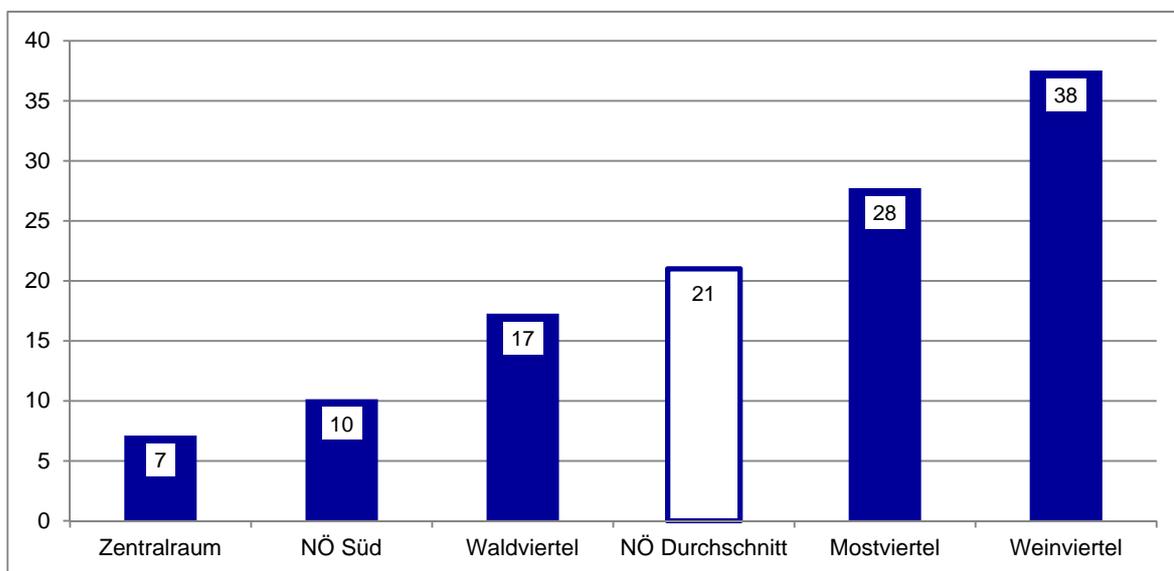
Im Rahmen der „**NÖ übergreifenden Projekte**“ werden Aktivitäten für Projektträger finanziert, die regional nicht zuordenbar sind.

Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2012



Die auf den beiden vorangegangenen Seiten beschriebenen Charakteristika der Anzahl und Größenordnung der Förderprojekte des Jahres 2012 schlägt sich auch bei der in Abb. 10 dargestellten Grafik der **Förderungen je EinwohnerIn** nieder: Für das **Weinviertel** ergibt sich ein überdurchschnittlich hoher Pro-Kopf-Förderwert von € 38,--. Mit einigem Abstand folgen mit rund 28,-- €/EW das **Mostviertel** bzw. mit € 17,--/EW das **Waldviertel**.

Abb. 10: Förderung 2012 in € pro EinwohnerIn nach Region



Eine Analyse der Förderungen im Jahr 2012 nach dem Kriterium, ob die Projekte im nationalen **Regionalfördergebiet** oder außerhalb desselben gelegen sind, zeigt, dass erstmals im nationalen Regionalfördergebiet eine vergleichsweise geringere Förderintensität erzielt wurde: auf Basis der Bevölkerung wurden im nationalen Regionalfördergebiet durchschnittlich Fördermittel in Höhe von € 19,-- und außerhalb € 25,-- pro EinwohnerIn vergeben. Diese Relation ist insbesondere auf die Investitionstätigkeit in den Technologiezentren bzw. bei anderen Großprojekten (z.B. Donauradweg) zurückzuführen.

Die Detaildaten zu den Abbildungen 8, 9 und 10 sind im Anhang in Tab. 4 dargestellt.

3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

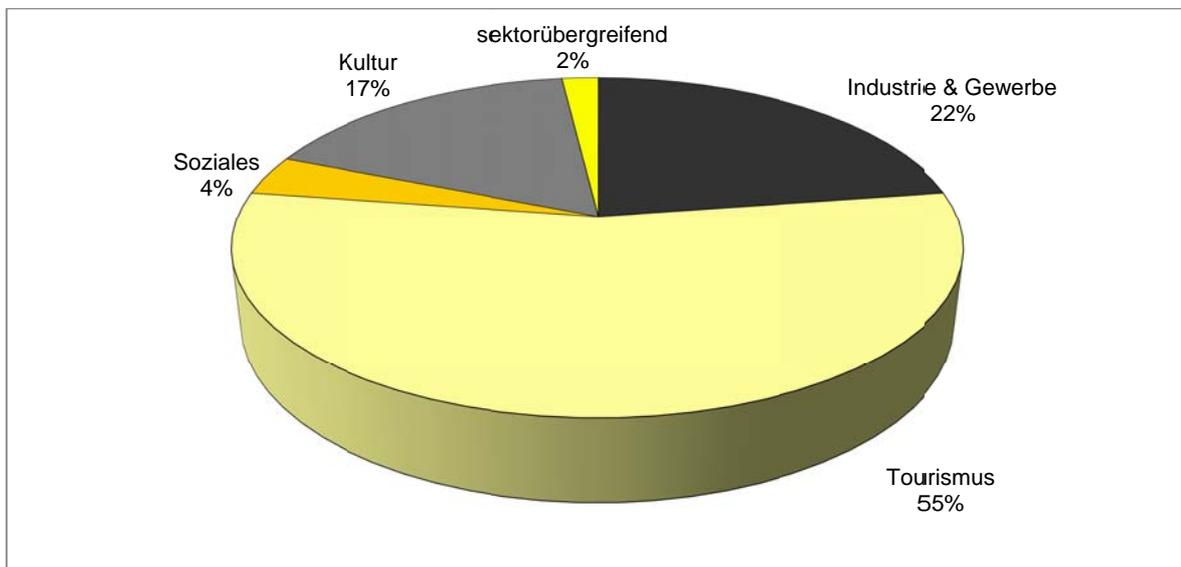
Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 5) ist die große Anzahl an Projekten aus dem Bereich **Tourismus** mit 58 Projekten erkennbar.

Das Fördervolumen in dieser Kategorie macht rund € 6 Mio aus, wobei überwiegend LEADER Projekte darin enthalten sind. Weiters wurden Ausbaumaßnahmen am Donauradweg, den Golfplätzen Ottenstein und Lengenfeld, beim Kameltheater Kernhof und eine große Anzahl an LEADER-Projekten unterstützt.

Dem Bereich **Industrie und Gewerbe** sind im Jahr 2012 insgesamt 24 Förderprojekte mit einem insgesamt hohen Gesamtfördervolumen von rund 19 Mio zuordenbar. Projektbeispiele aus dem Bereich sind die Projekte Technologiezentrum Tulln, Krems und Wieselburg, Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten oder ein Hochwasserschutzprojekt. Es sei nochmals darauf verwiesen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt.

Bei den **Kulturprojekten** handelt es sich um Projekte in Zusammenhang mit der Landesausstellung 2013 und einige kleinere Projekte bzw. im Projekte im Rahmen von LEADER.

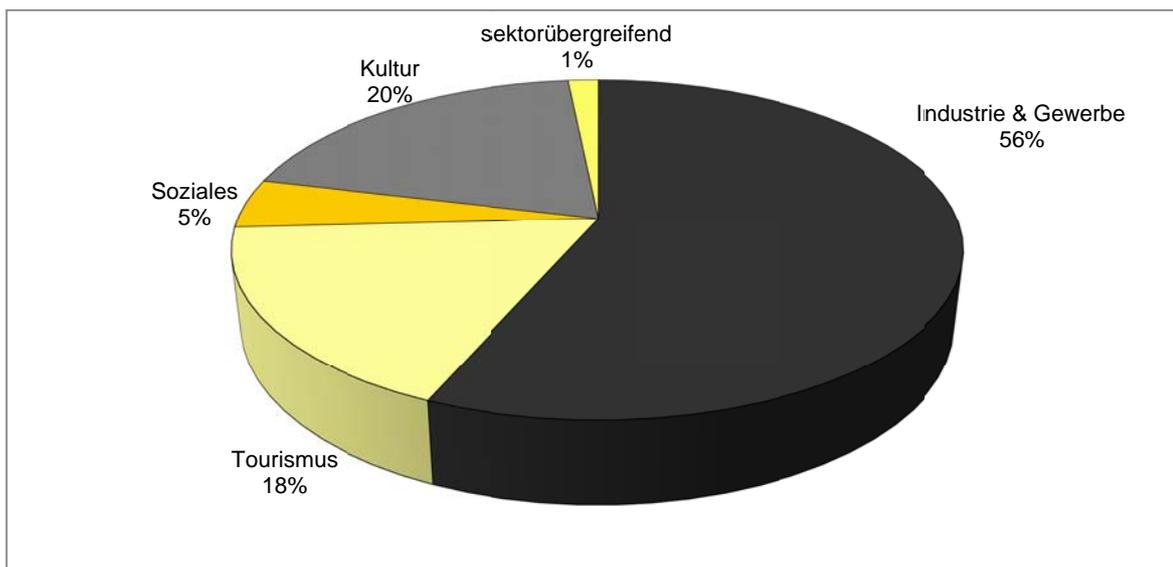
Abb. 11: Anzahl der Projekte je Kategorie 2012 (siehe Tab. 5 im Anhang)



Auf Grund des Umstandes, dass die Förderprojekte im Bereich **Tourismus** mit durchschnittlich rd. 180 TEUR eine vergleichsweise geringe Förderhöhe aufweisen und jene im Bereich **Industrie&Gewerbe** mit rd.€ 1,25 Mio um einiges höher liegen, zeigt eine Betrachtung der absoluten Fördervolumina nach Kategorien ein anderes Bild (siehe Abb. 12): Für Förderprojekte aus Industrie&Gewerbe werden demnach rd. 56 % der Fördermittel des Jahres 2012 aufgewendet.

Für den Bereich **Kultur** werden bei durchschnittlich 723 TEUR je Förderfall auch mit 20% mehr Mittel eingesetzt als für touristische Projekte im Vergleichszeitraum.

Abb. 12: Fördervolumen je Kategorie 2012 (siehe Tab. 5 im Anhang)



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2012

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2012 für 44 Projekte ein Fördervolumen von rd. € 9,9 Mio von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von rd. € 17,8 Mio verbunden.

In diesen Summen sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2012 wurden 22 neue Beratungsfälle gestartet und rd. 30 Beratungsprojekte aus dem Vorjahr weitergeführt bzw. abgeschlossen.

Aus dem Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2012 seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Leistungstypen kurz dargestellt:

Im Rahmen der „Kurzberatung“ wurden beispielsweise ein Check der Umbaupläne des Bildungshauses St. Georg/Bad Traunstein sowie eine Kurzberatung „Abenteuerland Pielachtal“ durchgeführt.

Im Rahmen der begleitenden Beratung wurde u.a. das Projekt „Masterplan touristische Standortentwicklung Mönichkirchen“ umgesetzt. Die Ziele dieser Beratung waren die Schaffung eines mit den regionalen Schlüsselakteuren akkordierten Masterplanes für notwendige infrastrukturelle Umfeldmaßnahmen, die Erarbeitung von Maßnahmen für die vorhandenen Betriebe und die Skizzierung eines „maßgeschneiderten“ Beherbergungsprojektes für diesen Standort. Auch wurde die „Radtouristische Angebotsentwicklung Donauradweg“ finalisiert. Durch dieses Beratungsprojekt konnten attraktive, konsumierbare bzw. vermarktbar Angebote in Kooperation mit den radtourismusrelevanten Leistungsträgern erarbeitet werden. Weiters wurde beispielsweise das Projekt „Angebots- und Produktentwicklung Langlaufen Waldviertel“ durchgeführt. Das Ziel der Beratung lag in der (Weiter-)Entwicklung eines professionellen, modernen und den Markterfordernissen entsprechenden Langlaufangebotes für die Standorte Bärnkopf, Gutenbrunn, Bad Traunstein und Ottenschlag und wurde gemeinsam mit einer Projektgruppe bestehend aus allen hierfür relevanten Leistungspartnern der Standorte sowie Vertretern von Waldviertel Tourismus GmbH. und NÖ Werbung erarbeitet.

Weiters wurde das Projekt „Weiterentwicklung (winter)touristisches Angebot St. Aegydt“ durchgeführt. Durch dieses Beratungsprojekt wurde die weitere Umsetzung eines professionellen, modernen und den Markterfordernissen entsprechenden Langlaufangebotes erarbeitet.

„Projektmanagement auf Zeit (PMaZ)“ wurde für

- Gartenplattform NÖ
- Masterplan Wachau
- Investorensuche Lackenhof
- Touristische Umfeldentwicklung Landesausstellung 2011
- Touristische Umfeldentwicklung Landesausstellung 2013
- Elektromobilität NÖ
- Wein/Kulinarik Wienerwald
- Touristische Investoren- und Betreibersuche Niederösterreich

unterstützt. Dabei handelt es sich grundsätzlich um unterstützende Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der ersten Umsetzungsphase von besonders komplexen, innovativen und regionswirtschaftlich interessanten Projekten eingesetzt werden.

Als „Sondierungsberatung“ wurden etwa Chancen für die „NÖ Garten-Wirtschaft durch verstärkte Kooperation“ erhoben. Zudem wurde darüber hinaus das Projekt „Sondierungsberatung Analyse Ostmark“ umgesetzt, das aktuelle Skifahrerzahlen über den Osten Österreichs lieferte. Auch wurde eine Grundsatzstudie für die touristische Standortentwicklung und Investorensuche in Annaberg durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurde in der Kategorie „Grundsatzstudien“ die Erarbeitung von Szenarien für das Schulschiheim Hochkar abgerechnet. Weiters wurde das Projekt „Radfahrerzählung 2012 in Niederösterreich“ sowie „Gästabefragung Radfahrer Niederösterreich 2012“ durchgeführt und abgerechnet.

3.4. Förderabwicklung

Im Berichtszeitraum 2012 wurden insg. 106 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 37,2 Mio eingereicht und in Summe € 11,8 Mio an Fördermitteln zur Auszahlung freigegeben.

Neben diesen Abrechnungs-Prüfungen der saldierten Originalbelege wurden im Berichtszeitraum auch 17 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt, um die physische Umsetzung der Investitionen zu überprüfen.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Umsetzung der EU Programmplanungsperiode 2007 – 13

Nach der durchaus erfolgreichen Umsetzung der 2006 ausgelaufenen EU-Regionalförderprogramme ist es ecoplus erneut gelungen, das Regionalförderprogramm des Landes NÖ in die EU-Programmplanungen 2007-2013 zu integrieren. Es sind dies in erster Linie das Ziel 2 – Nachfolgeprogramm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“ sowie das LEADER- Nachfolgeprogramm „Europäische Ländliche Entwicklung“.

Eine abwicklungstechnische Beteiligung an den 3 grenzüberschreitenden INTERREG-Nachfolgeprogrammen „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ Ö-CZ/SK/HU) wurde hingegen aufgrund der Erfahrungen der letzten Programmperiode nicht angestrebt; ecoplus ist hier lediglich im niederösterreichischen Projektbeurteilungsausschuss vertreten und beschränkt sich auf die nationale Kofinanzierung einzelner (nicht ausfinanzierter) Vorhaben.

Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ (ehem. Ziel 2)

Dank der frühzeitigen Programmplanung unter dem Vorsitz der EU-Geschäftsstelle RU2 und intensiver Verhandlungsrunden mit der EK wurde das NÖ Programm bereits am 04.05.2007 als eines der ersten (von über 400 Regionalprogrammen) in Brüssel genehmigt. Die ursprünglich befürchteten drastischen Budgetkürzungen konnten dank des sog. „Grenzland-Bonus“ zwar im Rahmen gehalten werden, dennoch musste auch ecoplus (insb. in der Tourismus-Maßnahme) finanzielle Einbußen hinnehmen.

In Summe konnten für ecoplus Maßnahmen rd. € 40 Mio EU-Kofinanzierungsmittel budgetiert werden; diese teilen sich wie folgt auf (EFRE-Budget in Klammer):

- Wirtschaftsnah und Technologieinfrastruktur inkl. IKT (€ 14,65 Mio)
- Touristische Impulsprojekte (€ 12,4 Mio)
- Risikoprävention/Hochwasserschutz für Industrie/Gewerbegebiete (€ 3,4 Mio) *
- Cluster- und Netzworkebildung (€ 5,65 Mio) **
- Technopolmanagement (€ 3,95 Mio). *

**) reine Abwicklungsverantwortung, keine Kofinanzierung durch ecoplus*

****) das Cluster- und Technopolprogramm werden von der Abt. WST3 abgewickelt*

Trotz der frühen Programmgenehmigung verzögerte sich die Umsetzung, weil die formalen Rahmenbedingungen zur Programmumsetzung deutlich verschärft wurden. Das erste Jahr stand daher v.a. im Zeichen administrativer Vorbereitungsmaßnahmen (Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems, Vereinbarung der nationalen Förderfähigkeitsregeln, Aufbau des Monitoring-Systems etc.).

Dennoch wurden seitens ecoplus mittlerweile bereits € 30,4 Mio EFRE-Mittel für kofinanzierte Projekte bewilligt. Die Maßnahme „Wirtschaftsnah und Technologieinfrastruktur“ war v. a. dank der Technologiezentren in Tulln, Wieselburg, Wr. Neustadt und Krems bereits vor 1 Jahr weitgehend ausgeschöpft, sodass seitens der Verwaltungsbehörde weitere Umschichtungsmittel zur Verfügung gestellt wurden (von € 14,65 auf € 19,2 Mio). Auch die von ecoplus abzuwickelnde Hochwasserschutz-Maßnahme liegt (so wie das Cluster- und Technopol-Management) voll im Plan und wurde mittlerweile ebenfalls finanziell aufgestockt.

Demgegenüber ist die Nachfrage von „touristischen Leitprojekten“ im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich zurückgegangen. Dazu kommt, dass konjunktur-unabhängigere Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Radwege) aus formalen Gründen nicht mehr EU-kofinanziert werden dürfen. Die Ausschöpfung liegt in dieser Maßnahme (wie bei einigen anderen RWB-Maßnahmen) daher erst bei etwa einem Drittel. Von einer Umschichtung zugunsten der Infrastrukturmaßnahme wurde aber bislang abgesehen, da dies eine aufwändige Programmänderung zur Folge hätte.

Nach dem positiven Abschluss der Systemprüfung durch das BKA im Jahr 2010 wurden seither auch die ersten projektspezifischen Finanzkontrollen durch die Prüfbehörde (BKA) durchgeführt. Die Prüfstandards werden dabei laufend verschärft (insb. im Bereich Vergaben), sodass die Wahrscheinlichkeit für Projektkürzungen bzw. Rückforderungen steigt. Im Berichtszeitraum wurde mit dem Jugendgästehaus Seefeld-Kadolz lediglich ein Projekt geprüft und im Prüfberichtsentswurf eine (nachträgliche) Doppelförderung durch die Kommunalkredit Austria bemängelt. Der endgültige Prüfbericht steht noch aus.

Programm „Ländliche Entwicklung LE 2007-2013 – Schwerpunkt LEADER“

Die **Programmperiode 2007-2013** brachte gemäß EU-Vorgaben einige Änderungen mit sich: LEADER wird als Maßnahmenbündel im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung 2007-2013“ abgewickelt. Die Finanzierung erfolgt zu gleichen Teilen durch nationale Mittel sowie durch Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER). Als bundesweite Zahlungs- bzw. Finanzkontrollstelle tritt die AMA hinzu.

Für ecoplus sind rd. € 18 Mio Kofinanzierungsmittel budgetiert. Die erforderlichen nationalen Mittel in der Höhe von ebenfalls rd. € 18 Mio wurden bereits mittels Rahmenbeschluss reserviert.

Nach einem sehr intensiven Vorbereitungsprozess im Jahr 2007 (Festlegung der spezifische Rahmenbedingungen für die zukünftige niederösterreichische Programmgestaltung, Genehmigung des Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007– 2013, Festlegung der 18 Regionen in Niederösterreich) erfolgte im Jahr 2008 der Start der Umsetzung von LEADER in Niederösterreich.

Die 18 LEADER-Regionen befanden sich auch im Jahr 2012 in einer intensiven Phase der Projektkonzeption und Projekteinreichung. Dementsprechend hoch war die Anzahl der bei ecoplus zu bearbeitenden Projektanträge bzw. –anfragen. (ca. 380 seit Beginn der Förderperiode!)

Im Jahr 2012 wurden **50 Projekte** mit einem **Investitionsvolumen** von **€6,9 Mio**, sowie einem **Fördervolumen** von **€4,8 Mio** zur Förderung empfohlen. Dabei konnten EU-Kofinanzierungsmittel in der Höhe von **€2,3 Mio** eingebunden werden.

Seit Beginn der Programmperiode wurden vom Präsidium des Aufsichtsrates **297 Projekte** mit **Gesamtkosten** von **€35,4 Mio** sowie einem **Fördervolumen** von **€24,4 Mio** zur Förderung empfohlen. Dabei konnten **EU-Kofinanzierungsmittel** in der Höhe von **€11,9 Mio** eingebunden werden.

Die inhaltliche Ausrichtung der Projekte bezog sich vor allem auf die Themen:

- Touristische Angebotsentwicklung und Vermarktung (z.B. touristische Themenwege, Mostviertler Bergabenteurer, Startmarketing Wachauer Advent)
- Umsetzungsmaßnahmen auf Basis der Regionalen Energiekonzepte
- Touristische Leit- und Beschilderungssysteme

- Genuss/Kulinarik/Weintourismus
- Qualifizierungsmaßnahmen

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Abrechnung und Belegprüfung der bereits beschlossenen Projekte. Im Jahr 2012 konnten **137 Belegprüfungen** abgeschlossen und Fördermittel in der Höhe von rd. **€3 Mio** ausbezahlt werden.

Um den aktuellen Anforderungen im Zuge der demographischen Entwicklung gerecht zu werden, wurde eine **neue Förderschiene „Demographie-Checks“** entwickelt. Die diesbezüglichen Problemfelder sind sehr vielfältig, entsprechend schwer zu konkretisieren und in Maßnahmenvorschläge zu fassen. Um die systematische Bearbeitung auf regionaler Ebene zu erleichtern, hat ecoplus im Rahmen von LEADER eine Förderschiene zur Erstellung von regionalen Demographie-Checks entwickelt. Dabei stehen insbesondere die **Schlussfolgerungen für den Arbeitsmarkt, die regionale Wertschöpfungssituation sowie das Tourismus- und Freizeitangebot** im Mittelpunkt des Interesses.

In Abstimmung mit der Abt.LF3, RU2 sowie der DOERN wurden konkrete Förderkriterien für die Erarbeitung sog. „**Demographie-Checks für Regionen**“ ausgearbeitet. Im Rahmen der **Tagung „Demographischer Wandel als Chance, im März 2012** wurden diverse Aspekte der zukünftigen demographischen Entwicklung in Niederösterreich durch zahlreiche ExpertInnen und TeilnehmerInnen diskutiert, sowie die Förderkriterien im Rahmen von LE/LEADER 2007-13 einem breiteren Kreis vorgestellt. Mittlerweile sind auch bereits erste konkrete Projektanträge für Demographie-Checks eingelangt bzw. in Vorbereitung.

Ebenfalls neu entwickelt wurde eine **Förderschiene für touristische Leitsysteme**. Dort, wo touristische Angebote eine gewisse Besucherfrequenz, Wertschöpfung und erhöhtes Verkehrsaufkommen auslösen und daraus resultierend ein erhöhter Bedarf an Orientierung entsteht, können im Rahmen dieser Kriterien die 30 nächstgelegenen- bzw. ankunftsstärksten Gemeinden Niederösterreichs, sofern sie Destinations-Mitgliedsgemeinden sind, unterstützt werden.

Vorbereitung der Programmperiode 2014-2020

Auf Basis der vorliegenden EU-Rats-Verordnung wurde im April 2012 in Österreich über die ÖROK der Prozess STRAT.at 2020 gestartet. Bis Ende 2013 sollen in zahlreichen Abstimmungssitzungen die detaillierten Programmplanungen für alle drei Strukturfonds abgeschlossen werden. Für die Inhalte des LE/LEADER-Programms trägt wie bisher das Lebensministerium die Verantwortung.

Vorarbeiten für eine mögliche neue Programmperiode 2014+

Seit 2009 hat die EK bereits zahlreiche Dokumente und Mitteilungen veröffentlicht, um den Diskussionsprozess über die nächste Programmplanungsperiode zu eröffnen (Grünbuch zur territorialen Zusammenarbeit, Barca-Bericht, 5. Kohäsionsbericht 2010 etc.). Dabei wurde eine Fortführung der EU-Regionalpolitik für reichere Mitgliedsstaaten ernsthaft in Frage gestellt.

Im Rahmen der Open Days 2010 in Brüssel überreichte LH Pröll ein von insg. 143 (!) sog. Ziel 2 Regionen unterzeichnetes Positionspapier zur Fortführung der EU-Förderungen an Kommissionspräsident Barroso und Kommissar Hahn. Diese Lobbying-Initiative des niederösterreichischen Verbindungsbüros in Brüssel fand medial große Aufmerksamkeit und führte zu einem Umdenken innerhalb der EK.

Beim Besuch von Frau LR Bohuslav bei Herrn Komm. Dr. Hahn im Februar 2011 stellte dieser eine weitere Programmperiode für NÖ in Aussicht – allerdings mit klarer Ausrichtung auf die Europa 2020 Strategie und ihre 7 Leitinitiativen. Außerdem soll im Sinn einer Schwerpunktsetzung die Anzahl der Förderprioritäten deutlich reduziert werden, wobei die Themen Forschung, Entwicklung & Innovation sowie CO₂-Reduktion noch stärker als bisher im Vordergrund stehen müssen.

Im Berichtszeitraum hat NÖ unter der Führung der EU-Geschäftsstelle und auf Basis der Verordnungsentwürfe 2011 mit der Programmierung des niederösterreichischen OPs begonnen. Parallel dazu hat das BKA im Rahmen der ÖROK mit der Ausarbeitung des sog. Partnerschaftsvertrages (ehem. STRAT.at) begonnen. Beide Dokumente sollen noch vor dem Sommer 2013 als Entwurf vorliegen, um möglichst frühzeitig in die Verhandlungen mit der EK treten zu können.

Unter den förderbaren Maßnahmen finden sich die Themen Cluster und Technologie (Technopole, Technologiezentren) wieder. Auch das Thema Gründungsberatung (RIZ NÖ) wird stärker betont. Der Tourismus ist als Förderbereich trotz zahlreicher positiver Evaluierungen noch umstritten und wird auf reine KMU-Förderungen beschränkt.

Ecoplus hat und wird sich weiter im Rahmen der Programm-Steuerungsgruppe intensiv an den jeweiligen Stellungnahmen sowie Vorarbeiten beteiligen und ist auch in den div. EU-Gremien und dem Strategie-Forum der ÖROK (STRAT.at) vertreten.

Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“: (ehem. INTERREG III A)

Das Ziel 3 - Programm ist so wie seine Vorgängerin, die Gemeinschaftsinitiative INTERREG III in folgende Teilbereiche untergliedert:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit:

NÖ beteiligt sich wie schon 2000 – 2006 an den drei Grenzabschnittsprogrammen mit CZ, SK und HU. Für alle 3 Programme stehen NÖ insg. € 39,0 Mio an EFRE-Mitteln zur Verfügung (Kofinanzierungsanteil max. 85% der öffentlichen Mittel). Die Programmierung oblag den Bundesländern Wien (SK), NÖ (CZ) und Burgenland (HU); alle 3 Programme wurden 2008 von der EK genehmigt.

Das Land Niederösterreich wurde für das ETZ-Programm Ö-CZ als Verwaltungsbehörde nominiert und ist daher für die Abwicklung des Gesamtprogramms mit dem Nachbarstaat Tschechien zuständig. Ecoplus beteiligte sich aktiv an den Redaktionsgruppensitzungen zur Programmplanung und der Mitentwicklung eines effizienteren Abwicklungsschemas; eine darüber hinaus gehende Mitarbeit im Rahmen der Programmadministration wurde aufgrund der Erfahrungen aus der abgelaufenen Programmperiode nicht angestrebt.

Aufgrund der extrem späten Genehmigung des sog. Verwaltungs- und Kontrollsystems dieser 3 Programme und der unsicheren rechtlichen Rahmenbedingungen, hat sich ecoplus bislang nur eingeschränkt an der Förderung von ETZ-Projekten beteiligt. Auf Wunsch der Abt. RU2 wurden bislang lediglich 4 Projekte seitens ecoplus kofinanziert.

Transnationale Zusammenarbeit:

NÖ hat Anteil an 3 großen Kooperationsräumen („Alpine Space“, „Central European Space“, „South-East European Space“). Im Rahmen dieser Programmschiene wurden zahlreiche Anfragen bzgl. Projektpartnerschaften an ecoplus herangetragen, jedoch aufgrund der hohen abwicklungstechnischen Vorgaben und der beschränkten Ressourcen weitgehend zurückgestellt. Einzige Ausnahme war die Beteiligung als

Auftragnehmer des ERP-Fonds am Innovationsnetzwerk-Projekt „ASVILOC“ im Rahmen des South East – Programms.

Aktiv reichte ecoplus bislang mehrere Projekte im Central Europe sowie South East – Programm ein und erhielt den Zuschlag für das F&E-Netzwerkprojekt „CENTRIS TT“, „I3E“, „Centroe Capacity“ (alle bereits abgeschlossen), „Smart Frame“ sowie „Cluster Polisee“. Darüber hinaus war ecoplus Leadpartner des Projekts „Clusterix“ im inter-regionalen ETZ-Programm und erzielte dadurch große mediale Aufmerksamkeit.

5. Förderschwerpunkte und Modellprojekte 2012

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte bzw. Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2012 dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

5.1. Förderschwerpunkt LEADER 2007-2013

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen des Programms LE/LEADER in Summe 50 Projekte mit einem Ausgabenvolumen von rund € 6,9 Mio sowie einem Fördervolumen von ca. € 4,8 Mio zur Förderung empfohlen.

Im Folgenden werden einige inhaltlich interessante Förderschienen bzw. Einzelprojekte kurz dargestellt.

Auf Basis der großteils fertig gestellten **Energiekonzepte** wurden von zahlreichen LAGs konkrete Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet, die im Rahmen der Förderschiene „Umsetzungsbegleitung“ der ecoplus unterstützt werden.

Ein weiterer Förderschwerpunkt lag wie bereits im Vorjahr im Bereich **Genuss-Kulinarik und Weintourismus**.

Drei Projektbeispiele aus dem Jahr 2012 dazu:

- Kulinarische Angebotsentwicklung im Weinviertel
- Tourismusmarketing Weinstraße Kremstal
- Tourismusmarketing Weinstraße Kamptal

Neue wichtige Maßnahmen im Jahr 2012 waren die Konzeption und Umsetzung **touristischer Leitsysteme** für tourismusintensive Gemeinden sowie die Erstellung von **Demographie-Checks** im Rahmen der neu entwickelten Förderschiene.

Beispiele dafür sind:

- Demographie-Check LAG NÖ Süd
- Umsetzung touristisches Leitsystem Wachau
- Konzeption touristisches Leitsystem Langenlois
- Konzept touristisches Leitsystem Wiener Alpen

Ergänzend zu den genannten Themen wurden wie schon im Vorjahr zahlreiche Projekte zu **Qualifizierungsmaßnahmen** und zur **touristischen Angebotsentwicklung** und Vermarktung – insbesondere die Entwicklung und Umsetzung neuer Themenwege unterstützt.

Beispiele dafür sind:

- Regionspartnerprogramm Destination Weinviertel
- Mostviertler Bergabenteuer
- Konzeption Themenweg Hollabrunn
- Angebotsentwicklung Naturpark Ötscher Tormauer

5.2. Förderschwerpunkt: (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete

Im Rahmen der Regionalförderung werden infrastrukturelle Leitprojekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes unterstützt. So erfolgt dabei auch eine Förderung von Aufschließungsmaßnahmen von marktauglichen, modernen Betriebsgebieten. Unter der Voraussetzung konkreter Ansiedlungsinteressenten wird bei der Förderintensität differenziert, ob sich diese Betriebsflächen in einem nationalen Regionalfördergebiet befindet bzw., ob es sich um ein gemeindeübergreifendes also interkommunales Betriebsgebiet handelt.

Im Jahr 2012 wurde Aufschließungsmaßnahmen in den Betriebsgebieten St. Peter in der Au, Mank, Kirchsschlag in der Buckligen Welt, Hainfeld, Haugsdorf, Ebreichsdorf und St. Margarethen an der Sierning unterstützt.

Die Entwicklung dieser Projekte erfolgt in enger Abstimmung mit dem ecoplus-Geschäftsfeld „Standortentwicklung und Investorenservice“. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung. Selbstverständlich werden die Flächen in der Folge auch von der Investorenservice-Abteilung der ecoplus möglichen Interessenten offeriert.

Für die Standortentwicklung im weiteren Sinn von Bedeutung sind darüber hinaus die Maßnahmen im Bereich der Technologieinfrastruktur (siehe weiter unten) im besonderen Maß von Bedeutung.

5.3. Förderschwerpunkt: Bergerlebnis Niederösterreich

Im Jahr 2010 wurde eine intensive Analyse des touristischen Wintersportangebotes in Niederösterreich vorgenommen. Dabei wurden die Chancen und Möglichkeiten der Alpenschilaufangebote in touristischer, betriebswirtschaftlicher und klimatisch-hydrologischer Hinsicht aufgearbeitet.

Basierend auf diesen Analysen wurden 2011 die drei touristischen Bergbahnen in Annaberg, St. Corona und Mönichkirchen in der BergbahnenbeteiligungsgmbH. (BBG) zusammengefasst. Im Jahr 2012 erfolgte gemeinsam mit der Schröcksnadelgruppe die Übernahme der Hochkar-Lifte.

Übergeordnete Zielsetzung ist die aktive Verbesserung des alpinen touristischen Angebotes in Niederösterreich – dieser Schwerpunkt findet sich auch in der Tourismusstrategie Niederösterreich 2015 wieder und wird im Ressortprogramm Bergerlebnis gemeinsam mit allen Partnerinstitutionen aktiv umgesetzt.

Besonderes Augenmerk wird auf eine saisonale Stärkung des Bergangebotes insbesondere in den Sommermonaten gelegt. Damit sollen letztendlich Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den regionalwirtschaftlich durchwegs schwierigen Regionen gesichert und verbessert werden.

Im Jahr 2012 wurden etwas im Rahmen von LEADER die Marketingprojekte Mostviertler Bergabenteuer, Angebotsentwicklung und Vermarktung Naturpark Ötscher-Tormäuer und Projektbetreuer Wandern in den Wiener Alpen unterstützt. Die Investitionsförderungen aus dem Jahr 2011 wurden bei den Lifтанlagen Annaberg und Mönichkirchen umgesetzt.

Weiters wurden Investitionen im Bereich des Langlaufzentrums in Puchenstuben. unterstützt.

5.4. Förderschwerpunkt: Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Ausflugszielen

Gemäß „Kursbuch Tourismus 2010“ wird der Wertschöpfungsträger „Ausflug“ neben jenem des „Wirtschaftstourismus“ als besondere Wertschöpfungsträger definiert und die Verstärkung der Aktivitäten zur gezielten Produktentwicklung und Weiterentwicklung von Dienstleistungsketten artikuliert. Zentrale Kompetenzen werden in Kultur, Kulinarik & Wein, Gesundheit und Natur- und Bewegungsräume gesehen.

Diesen Vorgaben sieht sich die Regionalförderung im touristischen Bereich verpflichtet. Neben einer maßgeschneiderten Unterstützung in der Vorbereitungsphase über die Regionalberatung der ecoplus bzw. auch im Rahmen von LEADER werden bei Einzelprojekten in Folge investive Maßnahmen unterstützt und die regionale Vernetzung und Entwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsketten forciert.

Touristische Ausflugsziele sind dabei inhaltlich durchaus heterogen – so sind Winter-sporteinrichtungen, Natur- und Nationalparke, touristische Gartenanlagen, Radregionen, Thermen, weintouristische Angebote bis hin zu kulturellen Attraktionen darunter subsumierbar.

Dazu einige prägnante Beispiele aus der Förderpraxis 2012:

- Kameltheater Kernhof
- Golfanlagen Lengenfeld und Ottenstein
- Waldfreizeitpark Kreuzstetten
- Mostviertler Schienenradl
- Langlaufzentrum Puchenstuben und Bad Traunstein

5.5. Förderschwerpunkt: Stärkung des kulturtouristischen Angebotes

Das reichhaltige kulturelle Angebot in unserem Bundesland und dessen Umsetzung in vermarktbar touristische Produkte schlägt sich auch im Rahmen von Projekten der Regionalförderung nieder. Dies führt zu einem ansehnlichen Prozentsatz von kulturtouristischen Projekten in der Förderstatistik. Wichtiges Anliegen ist uns dabei, dass die Kulturangebote für die Gäste im Sinne einer umfassenden Dienstleistungskette bestmöglich aufbereitet, vermarktet und präsentiert werden.

Im Jahr 2012 wurden etwa die Abrundungsmaßnahmen beim Herrenseetheater in Litschau, der Ausbau der Weinerlebniswelt Poysdorf, die Attraktivierung des Ur- und Frühgeschichtemuseums in Asparn an der Zaya ebenso unterstützt wie Umfeldmaßnahmen zur Landesausstellung 2013 in Asparn bzw. im Rahmen von LEADER die Marketingmaßnahmen der Destination Weinviertel für die Landesausstellung 2013.

Auch werden die Projektmanagements bei den jeweiligen Destinationen für die touristische Vermarktung der Landesausstellungen mitfinanziert.

5.6. Förderschwerpunkt: Technologieland Niederösterreich

Ecoplus setzt im Auftrag des Landes NÖ das Technopolprogramm für die Standorte Krems, Tulln, Wr. Neustadt sowie Wieselburg von ecoplus um. Das Technopolprogramm wird dabei auch aus Mitteln der EU im Rahmen des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit NÖ“ im Wege über die Abteilung WST3 kofinanziert.

Aus Mitteln der Regionalförderung werden ebenfalls unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln „Regionale Wettbewerbsfähigkeit“ investive Maßnahmen an den Technopolstandorten gefördert.

So wurden im Jahr 2012 Förderbeschlüsse für den Ausbau des BTZ in Krems und der Technologiezentren in Tulln und Wieselburg gefasst. Dabei wird bei einem gesamten maximalen Investitionsvolumen von € 13,3 Mio ein Fördervolumen von € 9,265 Mio zur Verfügung gestellt werden. Bei dieser Förderung können über € 4 Mio an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden werden.

Details zum übergeordneten Technopolprogramm sind unter Punkt 1.3.3. dargestellt.

Anhang A)

Das Regionalförderprogramm - Grundlagen

A 1. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich damit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden sektoral ausgerichteten Förderinstrumentariums des Landes.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen wurde die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen - auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm. Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2008 jährlich rund € 14,5 Mio aus dem Regionalförderbudget für Projekte in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

A 2. Regionalförderstrategie

Das Regionalförderprogramm fördert Projekte, die durch Nachhaltigkeit, Innovation, regionale Verankerung und Vernetzung sowie die Nutzung regionaler Ressourcen und Potentiale gekennzeichnet sind. Darüber hinaus ist ein angemessener Eigenmittelanteil erforderlich. Diese Strategie soll sicherstellen, dass durch die geförderten Projekte Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen geschaffen und gesichert werden. Im Mittelpunkt stehen Projekte in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen.

ProjektträgerInnen und Unternehmen können sich auf maßgeschneiderte Unterstützung von ecoplus verlassen. Die Unterstützungsangebote umfassen die Förderung von Investitionen und Beratungsleistungen im Rahmen der Regionalberatung. Sie beziehen sich auf drei Aktionsfelder:

- **Aktionsfeld Region:** Um die Entwicklung in Regionen gezielt zu unterstützen, wurden mit regionalen EntscheidungsträgerInnen und Partnerinstitutionen strategische Entwicklungskonzepte entwickelt und realisiert (z. B. Masterplan Wachau, Umsetzung LEADER-Programm).
- **Aktionsfeld Impulsprojekte:** ecoplus initiiert, unterstützt und berät – nach Möglichkeit unter Nutzung von EU-Mitteln – regionale Impulsprojekte in NÖ. Dabei spielt die regionale Vernetzung zwischen Leitbetrieben und Region eine wichtige Rolle. Sie wurde z.B. bei der Therme Laa/Thaya oder bei der Umfeldentwicklung von Radregionen unter Beweis gestellt.
- **Aktionsfeld Impulsthemen:** Mit der Regionalförderung werden gezielt Schwerpunktthemen der Regionalentwicklung aufgearbeitet, Motivationsarbeit geleistet und konkrete Investitionsprojekte unterstützt. Beispiele dafür sind die Themen Radtourismus, Naturparks oder Messen.

A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheit zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im Folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (z.B. durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hohen Innovations- und Kreativitätsgrad)

- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
 - Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. echter Eigenmittel in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten
 - Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit
2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes
- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
 - Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten
 - Beachtung der geltenden Umweltstandards
 - Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen
3. Beziehung der Region zum Projekt
- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
 - Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt (siehe Anhang).

Selbstverständlich stellt das neue Landesentwicklungskonzept eine maßgeblich Leitlinie der Fördertätigkeit dar. Im Bereich Tourismus gilt dies analog für die Vorgaben des touristischen Kursbuches NÖ bzw. die u.a. in der RIS-Strategie für den Wirtschaftsbereich definierten Schwerpunktsetzungen.

A 4. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wurde die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bilden die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung des „Clusterlandes NÖ“ und der einzelnen Cluster, aber auch die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung gemeinsam aufgearbeitet (z.B. Wintersportkonzept mit der Abt.WST3, Landesgartenschau mit RU5). Eine weitere Kategorie stellt die Mitträgerschaft bei Landesentwicklungsprogrammen (z.B. Technopolprogramm; Internationalisierung – KMU Chancen im Erweiterungsraum) dar.

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die **Geschäftsführung** und durch den **Fachbeirat** (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen) einer Begutachtung hinsichtlich der Förderwürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen von LEADER/ELER und im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird bei allen Regionalförderprojekten von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.



Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

Die Abwicklung der Förderung (Fördervereinbarung, Nachweis der Erfüllung der Bedingungen und Auflagen, Vorlage Rechnungen und Zahlungsbelege und anschließend Auszahlung der Fördermittel sowie Kontrolle der Mittelverwendung) erfolgt aufgabenteilig zwischen der jeweils zuständigen und im Landesregierungsbeschluss nominierte Verwaltungsabteilung des Landes und der Abteilung Förderabwicklung der ecoplus.

Anhang B) Statistik

Tabelle 2:

**Regionale Verteilung der von 1987 bis 2012 geförderten Projekte
(nach NUTS III – Regionen¹; in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ²
Waldviertel	674	571.303.408,27	223.436.258,16	1.154
Mostviertel	374	341.243.920,11	131.133.680,74	680
Zentralraum	78	40.041.894,99	13.177.487,01	225
Weinviertel	358	482.361.737,05	166.413.425,78	522
NÖ Süd	579	778.380.030,50	261.388.588,72	591
NÖ übergreifend ³	219	278.130.116,78	221.837.674,99	
Summen	2.282	2.491.461.107,70	1.017.387.115,40	629

Tabelle 3:

Sektorale Verteilung der 1987 bis 2012 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	576	749.564.388,05	322.914.466,61
Tourismus	1.018	977.731.529,05	319.754.431,90
Landwirtschaft	44	107.276.487,64	30.497.795,68
Soziales und Gesundheit	141	203.048.237,83	82.936.028,11
Kultur	380	311.225.232,37	127.279.904,66
Sektorübergreifend ³	123	142.615.232,76	134.004.488,44
Summen	2.282	2.491.461.107,70	1.017.387.115,40

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die Viertelszuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken in anderen Systematiken von dieser NUTS-Regions-Abgrenzung abweicht.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurden im Bericht 2012 die aktuellen Werte mit Stichtag 1.1. 2012 mit einer EinwohnerInnen-Gesamtanzahl von 1.617.455 verwendet.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 4:

**Regionale Verteilung der 2012 geförderten Projekte
(nach NUTS III-Regionen⁴, in EUR)**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW ⁵
Waldviertel	17	4.061.569,11	2.717.141,00	17,27
Mostviertel	17	9.344.565,39	5.510.071,16	27,73
Zentralraum	4	618.829,06	327.259,00	7,10
Weinviertel	27	24.873.029,73	14.105.679,00	37,52
NÖ Süd	25	8.170.819,08	3.012.318,50	10,14
NÖ übergreifend ⁶	16	12.833.099,75	7.932.253,21	
Summen	106	59.901.912,12	33.604.721,87	21,00

Tabelle 5:

Sektorale Verteilung der 2012 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen
Industrie und Gewerbe	24	29.987.786,12	18.959.639,45
Tourismus	58	10.461.828,79	5.966.607,21
Landwirtschaft	0	0,00	0,00
Soziales und Gesundheit	4	5.905.191,82	1.573.935,67
Tourismusrelevante Kultur	18	13.019.550,85	6.576.985,00
Sektorübergreifend ⁶	2	527.554,54	527.554,54
Summen	106	59.901.912,12	33.604.721,87

⁴ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die Viertelszuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken in anderen Systematiken von dieser NUTS-Regions-Abgrenzung abweicht.

⁵ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurden im Bericht 2012 die aktuellen Werte mit Stichtag 1.1. 2012 mit einer EinwohnerInnen-Gesamtanzahl von 1.617.455 verwendet.

⁶ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

Anhang C) NUTS III Regionen

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	<p>Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Bruck a.d. Leitha, Mödling</p> <p>Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)</p>
Wiener Umland Nord	<p>Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p>Korneuburg</p> <p>Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf)</p> <p>Tulln a.d. Donau</p> <p>Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)</p>
Niederösterreich Süd	<p>Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)</p>
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	<p>Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p>Hollabrunn</p> <p>Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)</p>

Anhang D)

Förderrichtlinien

ecoplus Richtlinien

für die regionale Infrastrukturförderung

in Niederösterreich

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für die regionale Infrastrukturförderung in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) im Zeitraum 2007 bis 2013 und sind bis 2013 befristet. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio

Die Richtlinien gelten für alle Projekte und Förderansuchen, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde und die als nicht wettbewerbsrelevant gemäß Art. 87 Abs. 3 EG-Vertrag eingestuft werden. Für wettbewerbsrelevante Projekte gelten die "ecoplus Richtlinien für die regionale betriebliche Investitionsförderung in Niederösterreich" (N109/98).

Bei der Förderung einnahmenschaffender Infrastrukturen wird darauf geachtet, dass keine wettbewerbsrelevante Begünstigung einzelner Unternehmungen erfolgt. Insbesondere wird die "Mitteilung der Kommission betreffend Elemente staatlicher Beihilfe bei Verkäufen von Bauten oder Grundstücken durch die öffentliche Hand" (ABl. C 209/3 vom 10.7.1997) berücksichtigt. Im Falle der Vermietung von Objekten, Büroräumlichkeiten, Laboratorien u.dgl. sowie bei der Bereitstellung von Diensten wird die Entscheidung der Kommission vom 03.05.2005 über eine Beihilferegulation Deutschlands zum Ausbau der kommunalen wirtschaftsnahen Infrastruktur K (2005) 1315 beachtet.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen Infrastrukturförderung ist die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen (Regionalfördergebiete gemäß EU-Gemeinschaftsrecht) Hilfestellung geboten werden soll. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht genommen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, welche die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Dabei hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

4. Förderschwerpunkte

Schwerpunktmäßig werden im Rahmen dieser Richtlinie folgende Projektkategorien gefördert (exemplarische Aufzählung):

- Gründer-, Technologie- und Innovationszentren
- Gewerbe- und Wirtschaftsparks
- Logistik- und Messezentren
- IKT-Breitband-Infrastrukturen in unversorgten Gebieten
- (kultur-)touristische Infrastrukturen (zB Rad- und Reitwege, Museen, Kulturparks)

Grundsätzlich nicht förderbar sind:

- Aufgaben der Gebietskörperschaften im Bereich der Basisinfrastrukturpolitik
- Projekte in sektoralen Bereichen, die keine bzw. lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben
- Projekte, die nur kommunalen Problemlösungen dienen
- Projekte, die durch andere Förderungsmaßnahmen voll abgedeckt sind

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Beitrag zur Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (zB durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hoher Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. zumutbaren Eigenfinanzierungsanteil
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten
- Beachtung der geltenden Umweltstandards
- Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen

5.3. Die Beziehung der Region zum Projekt

- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
- Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme und Gemeinschaftsinitiativen sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle Infrastrukturinvestitionen, sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben oder mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht worden sein.
- Kosten für Planungs- und Architektenleistungen sowie die Bauaufsicht werden mit max. 10% der Baukosten anerkannt.
- Die Investitionen müssen aktiviert werden, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen dies ermöglichen.
- Die Investitionen dürfen nur an dem Standort genutzt werden, welcher die Beihilfe erhält.
- Die Investitionen müssen in der betreffenden Region mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten erhalten bleiben und betrieben werden.
- Im Rahmen des Betriebes darf keine Weitergabe wirtschaftlicher Vorteile durch die geförderte Einrichtung, zB in Form vergünstigter Mieten, Beratungsleistungen ugl. erfolgen.

Förderbar sind auch einmalige Maßnahmen zur Aktivierung, Vorbereitung und Umsetzung sowie Absicherung dieser Infrastrukturinvestitionen.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Ankauf von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf von Betriebsmitteln
- Ankauf von rollenden Investitionsgütern
- Finanzierungskosten
- Kosten, die vor Antragstellung angefallen sind.

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorener Zuschuss

An nichtmonetären Förderungen können Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen gewährt werden: Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und der räumlichen Lage.

8. Förderhöhe

Regionale Infrastrukturprojekte werden grundsätzlich mit 33% der anerkehbaren Investitionskosten unterstützt. Bei besonderer volks- und regionalwirtschaftlicher Bedeutung kann die Förderhöhe im Einzelfall auf max. 66% aufgestockt werden.

Weiters orientiert sich die ecoplus-Beihilfe hinsichtlich ihrer maximalen Förderhöhe daran, ob es sich bei dem Projekt um eine sog. einnahmenschaftende Infrastruktur handelt. In diesem Fall ist insb. der „Orientierungsvermerk der EK zur Festlegung des Beteiligungssatzes bei einnahmenschaftenden Investitionen im Rahmen der Strukturfonds“ vom 25.06.2002 (CDRR-02-0042-00 DE) zu beachten.

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich.

9. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten auf Formblättern bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur Ges.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-0 (www.ecoplus.at) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende **Beilagen** angeschlossen werden:

- Vorlage eines ausgereiften Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Projektes.
- Darstellung der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes.
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes ausgeschlossen ist.

10. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Förderungsmittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

ecoplus Richtlinien

für regionale betriebliche Investitionsprojekte

in Niederösterreich

freigestellt gem. VO (EG) Nr. 1628/2006 der Kommission vom 24.10.2006 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG Vertrag auf regionale Investitionsbeihilfen der Mitgliedstaaten (ABl L302/29) sowie VO (EG) Nr. 70/2001 vom 13.01.2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf staatliche Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen (ABl. L 010) und deren Änderungen mittels VO (EG) Nr. 364/2004 der Kommission vom 25.02.2004 (ABl. L 063) . Die Richtlinien stellen eine Verlängerung der bestehenden notifizierten Beihilfenregelung (N109/98 bzw. ESA-Nr. 93/337) dar.

1. Geltungsbereich

Die ecoplus Richtlinien für regionale betriebliche Investitionsprojekte in Niederösterreich regeln die Vergabe von Regionalfördermitteln des Landes Niederösterreich (NÖ) im Zeitraum 2007 bis 2013 und sind bis 2013 befristet. Das jährliche Gesamtbudget beträgt rd. € 30 Mio

Die Richtlinien gelten für alle Investitionsprojekte und Förderansuchen, mit deren Prüfung und Förderempfehlung die ecoplus Ges.m.b.H. seitens des Landes NÖ betraut wurde und die als wettbewerbsrelevant gemäß Art. 87 Abs. 3 EG-Vertrag eingestuft werden. Im Rahmen dieser Richtlinien werden insbesondere betriebliche Erstinvestitionen in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen gefördert.

Explizit ausgeschlossen sind die Wirtschaftszweige Kohle- und Stahlindustrie, Schiffbau, Kunstfasererzeugung, Fischerei, die Primärerzeugung landwirtschaftlicher Produkte sowie die Förderung ausfuhrbezogener Tätigkeiten. Rettungs- oder Umstrukturierungsbeihilfen im Sinne der Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (ABl. C244 vom 01.10.2004) sind gesondert anzumelden.

2. Zielsetzung

Ziel der regionalen betrieblichen Investitionsförderung ist die wirtschaftliche Stärkung der Regionen, wobei vor allem entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Hilfestellung geboten werden soll. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Entwicklung der Eigenart der Regionen besonders Bedacht genommen, wodurch sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert werden soll.

3. Förderungswerber

Als Förderungswerber kommen alle natürlichen und juristischen Personen in Betracht, die die erfolgreiche Errichtung und Abwicklung bzw. den Betrieb eines Investitionsprojektes gewährleisten können. Demnach hat der Förderungswerber sämtliche für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlichen Berechtigungen zeitgerecht nachzuweisen.

Schwerpunktmäßig werden Projekte von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) nach der jeweils geltenden Definition gemäß EU-Gemeinschaftsrecht (siehe Anhang 1) gefördert.

4. Förderschwerpunkte

Im Rahmen dieser Richtlinien werden betriebliche Erstinvestitionen regionaler Impulsprojekte – schwerpunktmäßig in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Tourismus und wirtschaftsnahe Dienstleistungen - gefördert.

Als Erstinvestitionen gelten folgende Maßnahmen:

- Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte (Gebäude, Maschinen, Einrichtung).
- Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte in neue, zusätzliche Produkte bzw. Dienstleistungen.
- Vornahme einer grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsverfahrens einer Betriebsstätte.

Grundsätzlich nicht förderbar sind Projekte:

- in sektoralen Bereichen, die keine bzw. lediglich geringe Auswirkungen auf die Entwicklung der Region haben.
- deren Finanzierung durch andere Förderungsmaßnahmen zur Gänze abgedeckt sind.
- mit deren Umsetzung bereits vor der Einreichung des Förderansuchens und Erhalt der offiziellen Bestätigung über die grundsätzliche Förderungswürdigkeit des Projektes begonnen wurde.

5. Förderkriterien

Förderbar sind Projekte, die vor Beginn der Arbeiten bei ecoplus oder dem Amt der NÖ Landesregierung eingereicht wurden und die möglichst vielen der nachstehend angeführten Kriterien entsprechen:

5.1. Qualität des Projektes und seine Auswirkung auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen Dynamik und der Lebensqualität in der Region (zB durch hohe Wertschöpfungsintensität, Schaffung langfristig wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze, hohen Innovations- und Kreativitätsgrad)
- weitreichende und nachhaltige räumliche Ausstrahlung
- Nachweis der Gesamtfinanzierung inkl. echter Eigenmittel in Höhe von mind. 25% der förderbaren Investitionskosten
- Nachweis der mittel- bis langfristigen Selbsttragungsfähigkeit

5.2. Beitrag des Projektes zu den Entwicklungsstrategien des Landes

- Orientierung an regionalwirtschaftlichen bzw. sektoralen Strategiekonzepten des Landes
- Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten
- Beachtung der geltenden Umweltstandards
- Beachtung der Gleichstellung von Männern und Frauen

5.3. Beziehung der Region zum Projekt

- Regionale Initiative bzw. Trägerschaft
- Nutzung regionaler Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten

5.4. EU-Kofinanzierung

Für EU-kofinanzierte Projekte im Rahmen der Strukturfondsprogramme und Gemeinschaftsinitiativen sind darüber hinaus die Vorgaben und projektspezifischen Auswahlkriterien dieser Programme zu berücksichtigen.

6. Förderbare Kosten

Förderbar sind sowohl materielle als auch immaterielle **Erstinvestitionen** (zB Patente, Lizenzen) - letztere ausschließlich von KMUs – sofern zumindest folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Die Investitionen müssen bei einem Dritten zu Marktbedingungen erworben oder mittels aktivierter Eigenleistungen erbracht worden sein. Im Falle von Großbetrieben müssen die erworbenen Aktiva neu sein.
- Die Investitionen müssen aktiviert werden.
- Die Investitionen dürfen nur in der Betriebsstätte genutzt werden, welche die Beihilfe erhält.
- Die Investitionen müssen in der betreffenden Region mindestens 5 Jahre lang nach Abschluss der Arbeiten erhalten bleiben und betrieben werden.
- Kosten für Planungs- und Architektenleistungen sowie die Bauaufsicht werden mit max. 10% der Baukosten anerkannt.

Förderbar sind auch einmalige Maßnahmen zur Aktivierung, Vorbereitung und Umsetzung sowie Absicherung erfolgversprechender Investitionen. Diese Maßnahmen unterliegen den Bestimmungen der geltenden KMU-Gruppenfreistellungsverordnung.

Nicht förderbare Kosten sind:

- Erwerb von unmittelbar mit einer Betriebsstätte verbundenen Vermögenswerten
- Ankauf oder Miete von Grundstücken
- Anschlussgebühren und andere öffentliche Abgaben
- Ankauf oder Miete von Betriebsmitteln
- Ankauf oder Miete von rollenden Investitionsgütern im Verkehrssektor
- Abdeckung von Verlusten
- Abdeckung laufender betrieblicher Kosten sowie Finanzierungskosten
- Rettungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

7. Förderungsarten

An monetären Förderungen können gewährt werden:

- Darlehen (zinsenlos, Laufzeit 13 Jahre, 3 Jahre tilgungsfrei)
- Verlorener Zuschuss

An nichtmonetären Förderungen können gewährt werden:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen im Rahmen der geltenden KMU-Gruppenfreistellungsverordnung

Die Wahl der Förderungsart orientiert sich an den projektspezifischen Unterstützungserfordernissen und dem Projektstandort. Bei ein und demselben Projekt ist eine Kombination unterschiedlicher Förderungsarten unter Einhaltung der Kumulierungsvorschriften (siehe Pkt. 9) möglich.

8. Förderhöhe

Ausgangsbasis für die Berechnung der Förderungshöhe sind die anerkehbaren materiellen und immateriellen Kosten des geförderten Vorhabens. Sofern Vorsteuerabzüge vom Förderungswerber nicht geltend gemacht werden können, wird die zu leistende Umsatzsteuer in die förderbaren Gesamtkosten mit einbezogen.

Für die Beihilfenvergabe ist allem voran die jeweils geltende nationale **Regionalfördergebietskulisse** (siehe Anhang 2) relevant:

- Innerhalb der nationalen Regionalfördergebiete können Investitionsprojekte von Großbetrieben bis zu 15%, von mittleren Unternehmen bis zu 25% und von kleinen Unternehmen bis zu 35% der anerkehbaren Investitionen gefördert werden. In ausgewählten Gemeinden des oberen Waldviertels und nördliches Weinviertels kann für regionalwirtschaftlich außerordentlich bedeutende Projekte ein Zuschlag von bis zu 5 Prozentpunkten gewährt werden.
- Außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete dürfen keine Investitionsvorhaben von Großbetrieben gefördert werden; mittlere Unternehmen können hingegen mit max. 10%, kleine Unternehmen mit max. 20% der anerkehbaren Investitionen unterstützt werden.

Weiters orientiert sich die ecoplus-Beihilfe hinsichtlich ihrer max. Förderhöhe daran, ob es sich bei dem zu fördernden Projekt um eine **Neugründung** oder eine **Erweiterungsinvestition** handelt: für letztere wird in Regionalfördergebieten grundsätzlich ein Abschlag von 5 Prozentpunkten der max. Brutto-beihilfenintensität vorgenommen.

Darüber hinaus wird die Förderhöhe grundsätzlich mit der Höhe der nachgewiesenen echten **Eigenmittel** begrenzt (dabei ausgenommen ist der Wertansatz für Immobilien und Grundstücke).

Diese Förderobergrenzen gelten auch für den Barwert eines Darlehens, wobei als Abzinsungsfaktor der zum Beschlusszeitpunkt gültige Referenzzinssatz der europäischen Kommission herangezogen wird.

9. Kumulierung von Förderungen

Bei ein und demselben Projekt ist eine Kumulierung von EU-, Bundes-, Landes und Gemeindeförderungen bzw. von Landesförderungen untereinander möglich, wobei die oben angeführten Förderhöchstgrenzen des EU-Gemeinschaftsrechtes einzuhalten sind. Dies betrifft auch eine Kumulierung mit sog. „De-minimis Beihilfen“ im Sinne der VO (EG) Nr. 1998/2006 vom 15.01.2006 über die Anwendung der Art. 87 und 88 EG-Vertrag auf „De-minimis“ Beihilfen.

10. Antragstellung

Der Antrag ist vor Beginn der Arbeiten auf Formblättern bei ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur G.m.b.H., A-3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A, Tel. 02742/9000-0 (www.ecoplus.at) einzureichen.

Bei der Einreichung des Ansuchens müssen je nach Zutreffen folgende Beilagen angeschlossen werden:

- Vorlage eines ausgereiften Unternehmens- bzw. Projektkonzeptes.
- Vorlage eines Investitions- bzw. Ausgabeplanes inkl. Kostenschätzungen.
- Nachweis der gesicherten Gesamtfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Projektes.
- Darstellung der für die Region zu erwartenden Auswirkungen des Projektes (insb. Arbeitsplatzeffekte).
- Verbindliche Erklärung, bei welchen anderen Förderungseinrichtungen Förderungen beantragt wurden bzw. werden.

Der Förderungswerber nimmt mit Antragstellung zur Kenntnis, dass

- eine Nachförderung seitens ecoplus im Falle einer Kostenüberschreitung oder nachträglicher Änderung bzw. Erweiterung des Projektes ausgeschlossen ist.
- vor Beginn der Arbeiten eine schriftliche Bestätigung seitens ecoplus abzuwarten ist, wonach das Vorhaben – vorbehaltlich einer Detailprüfung – grundsätzlich den Förderrichtlinien entspricht. Bei Nichtbeachtung dieser Voraussetzung kommt das gesamte Vorhaben für eine Regionalförderung nicht in Betracht.

11. Auszahlung der Fördermittel

Die Auszahlung der Förderungsmittel erfolgt erst nach der Genehmigung der Förderung durch die Niederösterreichische Landesregierung und Nachweis der durchgeführten Investitionen bzw. Ausgaben mittels saldierter Rechnungen bzw. gleichwertiger Belege.

Grundlage für die Auszahlung der Förderung ist eine zwischen ecoplus und dem Förderempfänger abgeschlossene Fördervereinbarung, in welcher die im Rahmen des Förderbeschlusses festgelegten Bedingungen und Auflagen enthalten sind. Im Falle einer EU-Kofinanzierung des Projektes sind darüber hinaus die allgemeinen Verpflichtungen der Empfänger von EU-Mitteln zu beachten.

Anhang 1: KMU-Definition

gem. Empfehlung der Kommission 2003/361 EG vom 06.05.2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36-41)

Seit 01.01.2005 lautet die KMU-Definition wie folgt:

- unter den Begriff **Kleinstunternehmen** fallen jene Unternehmen, die weniger als 10 Arbeitnehmer beschäftigen und deren Jahresumsatz und Bilanzsumme höchstens € 2 Mio beträgt.
- Unter den Begriff **kleine Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die im Jahresdurchschnitt weniger als 50 Arbeitnehmer beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 10 Mio oder eine Bilanzsumme von höchstens € 10 Mio haben und das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **mittlere Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für kleine Unternehmen überschreiten und im Jahresdurchschnitt weniger als 250 Arbeitnehmer beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 50 Mio oder eine Bilanzsumme von höchstens € 43 Mio haben und das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- Unter den Begriff **große Unternehmen** fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für mittlere Unternehmen überschreiten.

Unabhängigkeitskriterium:

Abhängig ist ein Unternehmen wenn 25% oder mehr des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz von einem oder mehreren Unternehmen gemeinsam stehen, die der Definition der KMU bzw. der Kleinstunternehmen nicht entsprechen (Ausnahme: öffentliche Beteiligungsgesellschaften und Risikokapitalgesellschaften und - soweit keine Kontrolle ausgeübt wird - institutionelle Anleger).

Anhang 2: Regionalfördergebiete

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
30101	Krems an der Donau	KS
30301	Waidhofen an der Ybbs	WY
30401	Wiener Neustadt	WN
30517	Kematen an der Ybbs	AM
30530	Sankt Peter in der Au	AM
30532	Seitenstetten	AM
30533	Sonntagberg	AM
30543	Ybbsitz	AM
30605	Berndorf	BN
30608	Enzesfeld-Lindabrunn	BN
30615	Hirtenberg	BN
30627	Pottenstein	BN
30645	Weissenbach an der Triesting	BN
30702	Bad Deutsch-Altenburg	BL
30718	Petronell-Carnuntum	BL
30703	Berg	BL
30710	Hainburg a.d.Donau	BL
30728	Wolfsthal	BL
30803	Angern an der March	GF
30810	Drösing	GF
30811	Dürnkrut	GF
30812	Ebenthal	GF
30814	Engelhartstetten	GF
30817	Gänsersdorf	GF
30826	Hauskirchen	GF
30827	Hohenau an der March	GF
30829	Jedenspeigen	GF
30835	Marchegg	GF
30841	Neusiedl an der Zaya	GF
30845	Palterndorf-Dobermannsdorf	GF
30850	Ringelsdorf-Niederabsdorf	GF
30857	Sulz im Weinviertel	GF
30859	Velm-Götzendorf	GF
30860	Weikendorf	GF
30863	Zistersdorf	GF
30856	Strasshof an der Nordbahn	GF
30836	Markgrafneusiedl	GF

30865 Weiden an der March GF

30902 Amaliendorf-Aalfang GD
 30903 Brand-Nagelberg GD
 30904 Eggern GD
 30906 Eisgarn GD
 30908 Gmünd GD
 30909 Großdietmanns GD
 30910 Bad Großpertholz GD
 30912 Großschönau GD
 30913 Moorbad Harbach GD
 30915 Haugschlag GD
 30916 Heidenreichstein GD
 30917 Hirschbach GD
 30920 Hoheneich GD
 30921 Kirchberg am Walde GD
 30925 Litschau GD
 30929 Reingers GD
 30932 Sankt Martin GD
 30935 Schrems GD
 30939 Unserfrau-Altweitra GD
 30940 Waldenstein GD
 30942 Weitra GD

31014 Guntersdorf HL
 31028 Nappersdorf-Kammersdorf HL
 31035 Pulkau HL
 31041 Schrattenthal HL
 31051 Wullersdorf HL
 31009 Grabern HL
 31001 Alberndorf im Pulkautal HL
 31015 Hadres HL
 31016 Hardegg HL
 31018 Haugsdorf HL
 31022 Hollabrunn HL
 31025 Mailberg HL
 31033 Pernersdorf HL
 31037 Retz HL
 31038 Retzbach HL
 31042 Seefeld-Kadolz HL
 31052 Zellerndorf HL
 31053 Ziersdorf HL

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
31114	Meiseldorf	HO
31124	Sigmundsherberg	HO
31104	Drosendorf-Zissersdorf	HO
31105	Eggenburg	HO
31106	Gars am Kamp	HO

31107	Geras	HO
31109	Horn	HO
31113	Langau	HO
31117	Pernegg	HO
31120	Röschitz	HO
31121	Rosenburg-Mold	HO
31129	Weitersfeld	HO

31355	Schönberg am Kamp	KR
31323	Lengenfeld	KR
31336	Rastefeld	KR
31308	Grafenegg	KR
31310	Gedersdorf	KR
31322	Langenlois	KR
31337	Rohrendorf bei Krems	KR

31401	Annaberg	LF
31407	Lilienfeld	LF
31408	Mitterbach am Erlaufsee	LF
31411	Sankt Aegydt am Neuwalde	LF
31413	Traisen	LF
31414	Türnitz	LF

31601	Altlichtenwarth	MI
31604	Bernhardsthal	MI
31606	Drasenhofen	MI
31608	Falkenstein	MI
31609	Fallbach	MI
31611	Gaubitsch	MI
31616	Großharras	MI
31617	Großkrut	MI
31620	Hausbrunn	MI
31621	Herrnbaumgarten	MI
31629	Laa an der Thaya	MI
31633	Mistelbach	MI
31634	Neudorf bei Staats	MI
31644	Poysdorf	MI
31645	Rabensburg	MI

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
31646	Schrattenberg	MI
31649	Staatz	MI
31650	Stronsdorf	MI
31652	Unterstinkenbrunn	MI
31653	Wildendürnbach	MI
31654	Wilfersdorf	MI
31658	Otenthal	MI

Die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich

31802	Aspang-Markt	NK
31803	Aspangberg-Sankt Peter	NK
31804	Breitenau	NK
31805	Breitenstein	NK
31806	Buchbach	NK
31810	Gloggnitz	NK
31814	Kirchberg am Wechsel	NK
31815	Mönichkirchen	NK
31817	Natschbach-Loipersbach	NK
31818	Neunkirchen	NK
31820	Otterthal	NK
31821	Payerbach	NK
31825	Prigglitz	NK
31826	Puchberg am Schneeberg	NK
31827	Raach am Hochgebirge	NK
31829	Reichenau an der Rax	NK
31830	Sankt Corona am Wechsel	NK
31833	Schottwien	NK
31835	Schwarzau am Steinfeld	NK
31836	Schwarzau im Gebirge	NK
31838	Semmering	NK
31839	Ternitz	NK
31840	Thomasberg	NK
31841	Trattenbach	NK
31842	Bürg-Vöstenhof	NK
31846	Wimpassing im Schwarzatale	NK

32001	Gaming	SB
32002	Göstling an der Ybbs	SB
32003	Gresten	SB
32004	Gresten-Land	SB
32005	Lunz am See	SB
32007	Puchenstuben	SB
32009	Randegg	SB
32013	Scheibbs	SB

Gemeinde Nr.	Name	Bezirk
32107	Grafenwörth	TU

32214	Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d	WT
32217	Thaya	WT
32221	Waidhofen an der Thaya-Land	WT
32223	Windigsteig	WT
32202	Dietmanns	WT
32203	Dobersberg	WT
32206	Gastern	WT
32207	Groß-Siegharts	WT
32209	Karlstein an der Thaya	WT
32210	Kautzen	WT

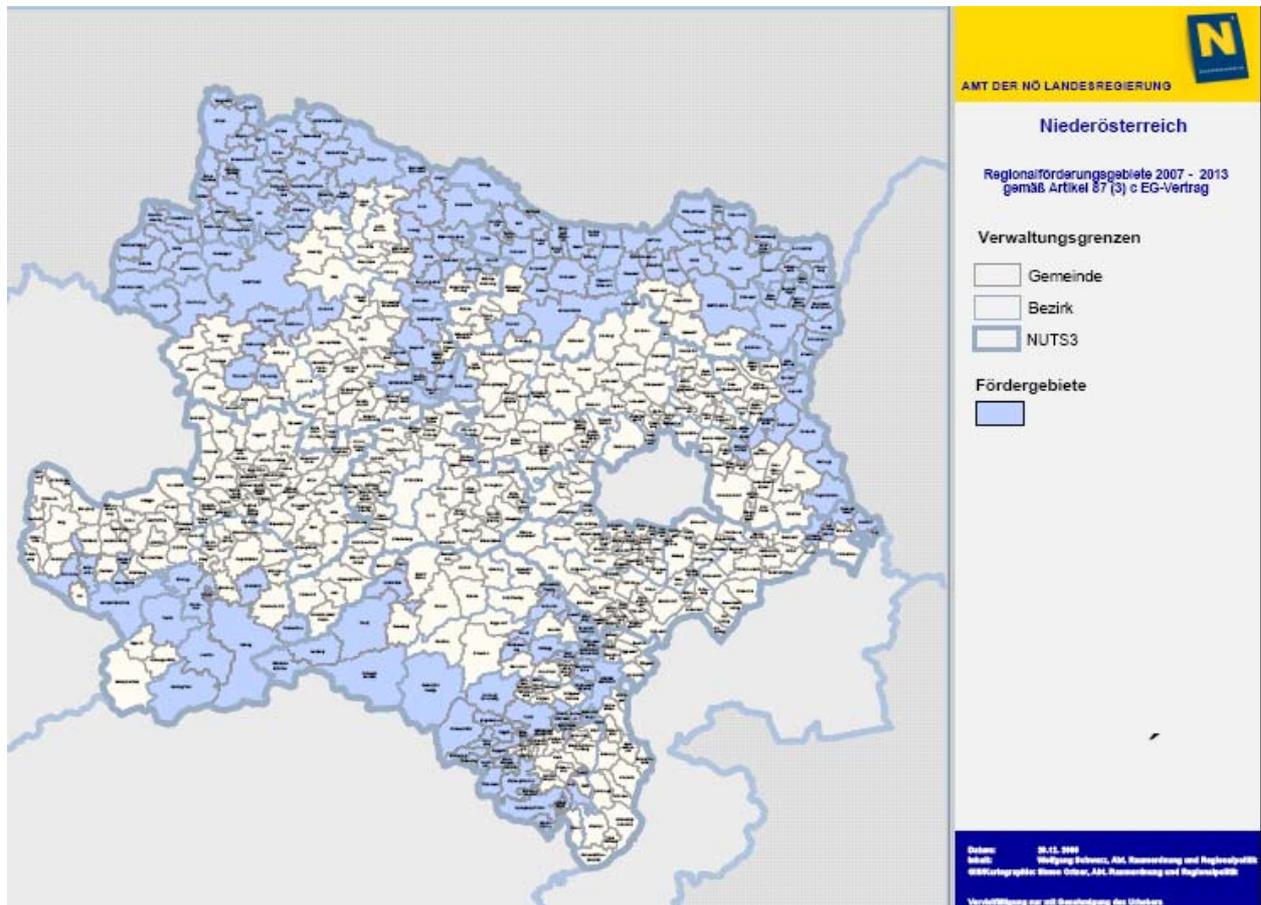
32216	Raabs an der Thaya	WT
32219	Vitis	WT
32220	Waidhofen an der Thaya	WT
32222	Waldkirchen an der Thaya	WT

32301	Bad Fischau-Brunn	WB
32306	Erlach	WB
32319	Markt Piesting	WB
32320	Matzendorf-Hölles	WB
32323	Pernitz	WB
32331	Waidmannsfeld	WB
32332	Waldegg	WB
32334	Weikersdorf am Steinfeld	WB
32337	Wöllersdorf-Steinabrückl	WB

32509	Großgöttfritz	ZT
32529	Waldhausen	ZT
32504	Echsenbach	ZT
32506	Grafenschlag	ZT
32508	Groß Gerungs	ZT
32516	Langschlag	ZT
32518	Ottenschlag	ZT
32524	Schwarzenau	ZT
32525	Schweiggeners	ZT
32528	Traunstein	ZT
32530	Zwettl-Niederösterreich	ZT

Anhang E)

EU-Regionalfördergebiete 2007 – 2013



Impressum

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus A

Tel.: +43 2742 9000 19600, Fax: +43 2742 9000 19609

e-mail: headoffice@ecoplus.at, internet: <http://www.ecoplus.at>

Redaktionsteam:

Mag. Helmut Miernicki

Geschäftsführer

Mag. Werner Bauer

Leiter „Regionalförderung“

Mag. Helmut Heinisch

Leiter „Förderabwicklung“ und „EU-Regionalpolitik“

April 2013